



Jahresbericht 2023



BUND-Projekte für lebendige Auen

Seite 10



BUND-Erfolg: Bundesregierung zu mehr Klimaschutz verurteilt

Seite 18



Saubere Strände statt Einweg-Müll

Seite 28

© Links: Dieter Damschen, Jörg Farys, Anke Hofmeister; rechts: Simone Neumann, Toni Mader, Photographic Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde des BUND,

unser Verband lebt von Vielfalt, sowohl der zahlreichen Menschen im BUND als auch der Themen, die wir im Natur- und Umweltschutz voranbringen möchten. Sei es mit dem Banner auf einer Demo, mit Fernglas und Spaten im Gelände oder mit unseren BUND-Positionen beim parlamentarischen Abend: Auch die Wege zu unseren Zielen sind vielfältig. Wir laden Sie ein, mit diesem Jahresbericht in diese Fülle einzutauchen und den BUND auf den folgenden Seiten noch besser kennenzulernen.

Eine engagierte Zivilgesellschaft ist unverzichtbar für das Funktionieren einer lebendigen und vitalen Demokratie. Gerade in Zeiten sich zuspitzender Krisen ist es wichtig, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. So tragen nicht-staatliche Organisationen dazu bei, die demokratischen Prinzipien zu schützen, die politische Teilhabe zu fördern und eine gerechtere, nachhaltigere und inklusivere Gesellschaft aufzubauen. Als einer der größten Umwelt- und Naturschutzverbände Deutschlands ist der BUND dabei eine starke Kraft und Anlaufstelle für Menschen, die etwas bewegen wollen.

Mit dem starken Rückenwind unserer Unterstützer*innen haben wir im vergangenen Jahr gemeinsam wichtige Erfolge erzielt. Zum Beispiel für den Schutz der Moore, für Flüsse und Wälder, für die Energiewende, für weniger Pestizide in unseren Städten und Gemeinden sowie für den EU-weiten Naturschutz. Damit richteten wir unseren Fokus auf die existentiellen Bedrohungen unserer Zeit: die Klimakrise, das Artensterben und den Raubbau an den Ressourcen unseres Planeten. Wir arbeiten an Lösungen und bringen fachlich fundierte und im Verband abgestimmte Forderungen in Politik und Gesellschaft ein.

Im Natur- und Umweltschutz brauchen wir oft einen langen Atem. Und wir stehen für unser aller Recht ein, wie zum Beispiel im Rahmen der Klimaklage. Wir haben die Bundesregierung wegen Nichteinhaltung der im Klimaschutzgesetz festgeschriebenen Treibhausgas-Sektorziele für Verkehr und Gebäude verklagt – und gewonnen. Das Gericht hat dem BUND auf ganzer Linie recht gegeben und die Bundesregierung zu mehr klimapolitischem Handeln verurteilt. Damit wurde dem Klimaschutz deutlich der Rücken gestärkt. Wir haben klargemacht, ein „Weiter-so“ ist keine Option, wenn es darum geht, unsere Lebensgrundlagen dauerhaft zu sichern.

Der Jahresbericht zeugt vom unermüdlichen Einsatz und Engagement aller Aktiven des BUND. Wir wirken über unser Netzwerk aus Orts- und Kreisgruppen direkt in den Regionen und sind zugleich in Berlin und Brüssel vertreten, um Naturschutz in die Parlamente zu bringen. Das Fundament dieser Arbeit bilden unsere Mitglieder und Spender*innen. Wir sind stolz und dankbar zu sehen, wie jede und jeder im BUND zu den gemeinsamen Erfolgen beigetragen hat. Ohne Ihre Unterstützung gäbe es keine Kampagnen, keine Umweltbildung vor Ort und kein wachsendes Grünes Band.

Unsere Dankbarkeit verpflichtet uns zu Transparenz. Mit diesem Jahresbericht legen wir für Sie unsere Einnahmen und Ausgaben offen. Der BUND bleibt unabhängig, politisch und wirtschaftlich. Spekulationen schließen wir aus, mit der Bildung von Rücklagen sorgen wir vor und unseren Jahresabschluss lassen wir von unabhängiger Stelle prüfen.

Was uns im BUND verbindet, ist die Liebe zur Natur und der Anspruch, kommenden Generationen eine wohlbehaltene Natur und Umwelt zu hinterlassen. Wir möchten Sie mit diesem Jahresbericht dazu inspirieren, mitzugestalten und wichtige Schritte im Natur- und Umweltschutz weiterhin gemeinsam zu gehen. Vielen Dank für Hilfe und Ihr Vertrauen,



Olaf Bandt
BUND-Vorsitzender



Verena Graichen
Stellvertretende BUND-Vorsitzende



Myriam Rapior
Stellvertretende BUND-Vorsitzende

INHALT

Unsere Höhepunkte 2023	4
Biodiversität	6
Besser ohne Gift:	
Schutz vor gefährlichen Pestiziden!	7
Krisenfeste Landwirtschaft:	
tierfreundlicher und ohne Gentechnik	8
Meereswende in Sicht?	8
Flüsse schützen!	
EU-Wasserrecht muss ernst genommen werden	9
Mehr Wald, mehr Wasser:	
Klima- und Artenschutz an der Elbe	10
Strategien für die Stadtnatur	11
Moore: Lebensinseln und Klimaschützer	11
Naturnahe Wälder für Deutschlands wilde Katzen	12
Grünes Band: Große Erfolge für kleine Arten	14
Schützen wir den Gartenschläfer!	15
Mit Spaten und Lobbyarbeit für den Wald	15
Klimaschutz	16
Mobilitätswende: genug der Belastung mit Lärm, Feinstaub und CO ₂ -Emissionen!	17
Erfolgreiche Klimaklage: Bundesregierung zu sofortigen Maßnahmen verurteilt	18
Klimaschutz in Gebäuden: Wärmewende ausgebremst	19
Energiepolitik: Licht und Schatten für Erneuerbare Energien	20
Endlich abgeschaltet: Atomausstieg in Deutschland	21
Politik & Gesellschaft	22
Europapolitik: Etappensiege im Naturschutz dank starker Umweltbewegung	23
CCS: Gesellschaftlicher Konsens aufgekündigt	24
EU-Lieferkettengesetz für Umwelt und Menschenrechte	24
Geht Industriepolitik sozial und ökologisch?	25
Nachhaltig zu mehr Lebensqualität	25
Chemie & Ressourcen	26
Blick in die Blackbox der Chemieindustrie	27
Einweg ist kein Weg:	
Müll überall – wer sind die Verantwortlichen?	28
Unser Weg zum Ende der Verschwendung	29
Verband	30
Demokratisch, ehrenamtlich, engagiert:	
unsere Gremien und Strukturen	31
Ehrenamtliches Engagement im BUND	32
Aktiv im Bundesfreiwilligendienst	32
Weiterbildung in der BUND-Akademie	33
BUNDjugend: Die Stimme der Zukunft	34
Der BUND in Nord und Süd, in Ost und West	35
Finanzen	38
Unabhängig und erfolgreich für Natur und Umwelt – dank Ihrer Unterstützung!	39
Der BUND in Zahlen	40
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	43
BUND-Gruppen werben Mitglieder:	
Herzlich Willkommen im BUND	44
Schönes kaufen – Gutes tun	45
Zukunft planen und gestalten	46
Ihre Feier für den BUND – die Natur sagt Danke!	47

Unsere Höhepunkte 2023

Januar



Nasse Klimaschützer. Moore sind essenziell für den Schutz des Klimas und der Artenvielfalt. Dennoch haben wir über 90 Prozent unserer Moore trockengelegt oder sonst wie geschädigt. Was treibt die Moorzerstörung hierzulande und weltweit an? Welche Folgen hat sie? Und wie können wir die Moore besser schützen? Anfang Januar erscheint hierzu der „Mooratlas 2023“, mit herausgegeben vom BUND.

Februar



Verrücktes Klima. Was meint Ableismus? Was hat er mit der Klimakrise zu tun? Und welche (Diskriminierungs-)Erfahrungen machen behinderte Menschen in der Klimabewegung? Die BUNDjugend veröffentlicht den Sammelband „Verrücktes Klima – Behinderte Lösungen“. In 18 Beiträgen beschreiben die Autor*innen darin ihre Erfahrungen, Wünsche, Forderungen und Utopien.

März



Wälder für die Wildkatze. Mit einer Reihe von Aktivitäten beginnt der BUND Waldlebensräume für die bedrohte Wildkatze zu schaffen. Im ersten Jahr des neuen Großprojekts gestalten wir in sechs Bundesländern „Wildkatzenwälder von morgen“, mit vielfältigen Strukturen, Lichtungen und naturnahen Säumen. Von der Aufwertung der Wälder profitieren zahllose weitere Arten.

April



Endlich abgeschaltet. Nach 62 Jahren kommerzieller Nutzung gehen Mitte April die drei letzten hiesigen Atomreaktoren vom Netz. Die Abschaltung der Meiler Neckarwestheim 2, Emsland und Isar 2 ist ein Meilenstein hin zu einer Versorgung mit ausschließlich erneuerbarer Energie – und einer der bislang größten Erfolge des BUND und der gesamten deutschen Umweltbewegung.

Mai



Strategisch voran. Europas „Friends of the Earth“ versammeln sich an der Küste Albaniens zu ihrem Jahrestreffen. Auch zwei BUND-Vertreterinnen diskutieren mit Abgesandten von mehr als 30 Partnerverbänden über die strategische Ausrichtung unseres Bündnisses und die kommende Europawahl. Eine Exkursion zu Krauskopfpelikanen in einer nahen Lagune rundet das Treffen ab.

Juni



Sommerfest in Berlin. Mit rund 300 Gästen feiert der BUND am 14. Juni sein Sommerfest. Im Festsaal der Berliner Stadtmission stellt sich Vizekanzer Robert Habeck Fragen wie: Warum importiert die Regierung so viel Flüssiggas? Oder: Warum muss der Verkehrsminister nichts zum Klimaschutz beitragen? Die Gespräche sind angeregt, und das schöne Wetter tut ein Übriges zum Erfolg des Abends.

Juli



30 Jahre Burg Lenzen. 1993 bekam der BUND die Burg Lenzen geschenkt. Zehn Jahre dauerte es, um das malerische Gebäudeensemble zu sanieren und in ein Auen- und Besucherzentrum zu verwandeln. Seitdem zeigt die Burg modellhaft, wie Klima-, Natur- und Hochwasserschutz Hand in Hand gehen können. Entdecken Sie die Burg Lenzen als Teil des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“!

August



Bäche besser schützen. Wie geht es unseren Bächen? Das untersuchen von 2021 bis 2023 mehr als 90 BUND-Gruppen mit 900 Freiwilligen im Citizen-Science-Projekt FLOW. Ihre Daten zeigen: Über 60 Prozent der Bäche leiden unter verbauten Ufern oder fehlendem Uferbewuchs. Vor allem die Gewässer in der Agrarlandschaft sind mit Schadstoffen belastet, ihre Wirbellosenfauna gestört und verarmt.

September



Globaler Klimastreik. In einem breiten gesellschaftlichen Bündnis fordert der BUND zum Klimastreik am 15. September die Bundesregierung auf, endlich mehr für den Klimaschutz zu tun. Mit anderen appellieren wir an die Ampelkoalition, das Klimaschutzgesetz zu stärken statt zu entkernen, rasch aus Kohle, Gas und Öl auszusteigen und eine gründliche Mobilitätswende einzuleiten.

Oktober



Spatenstich gefeiert. Am 6. Oktober markiert ein Spatenstich den Beginn der Bauarbeiten für die neue Bundesgeschäftsstelle des BUND. Auf einem zuvor dicht versiegelten Gelände errichten wir bis 2026 ein energieneutrales Gebäude überwiegend aus Holz. Teile des Grundstücks werden entsiegelt. Damit entzieht sich der BUND auch der Willkür des Berliner Immobilienmarktes.

November



Wahlen bewegen! Erstmals seit Corona treffen sich die Bundesdelegierten wieder am traditionsreichen Tagungsort Bad Hersfeld. In ihrem Leitantrag kommen sie überein, die Europawahl zu einer Umweltwahl zu machen. Der Haushalt, angeregte Diskussionen und die Ehrung verdienter Aktiver prägen das wichtigste Verbandstreffen des Jahres. Zum Abschluss formen die Delegierten das neue Logo.

Dezember



Ausgezeichnete Insekten. Kurz vorm Jahreswechsel kürt der BUND den Schmetterling und die Libelle des Jahres 2024. Die Wahl fällt auf den prächtigen Mosel-Apollofalter, der nur an den Steilhängen des unteren Moseltals vorkommt. Und auf die Mond-Azurjungfer, eine seltene Bewohnerin naturnaher Kleingewässer. Beide Arten drohen in Deutschland auszusterben, wie so viele Insekten.



Besser ohne Gift: Schutz vor gefährlichen Pestiziden!

War die Ankündigung der Regierung, den Pestizideinsatz deutlich zu reduzieren, nur ein leeres Versprechen? Im Rahmen der BUND-Kampagne „Besser ohne Gift“ ermahnten wir das Kabinett, Wort zu halten. Mit einer Petition für den besseren Schutz vor Pestiziden und der Forderung nach dem Verbot von Glyphosat bündelten wir Aktionen in einer Themenwoche Pestizide. Wir testeten Erdbeeren auf Pestizidrückstände, veröffentlichten ein Baemarktranking zum Verkauf von Pestizidprodukten und einen Zierpflanzentest. Mit diesen Recherchen konnten wir über die negativen Folgen des andauernd hohen Pestizideinsatzes informieren. Gleichzeitig appellierten wir an das Landwirtschaftsministerium, sich gegen die Wiederzulassung von Glyphosat und für eine nationale Pestizidreduktionsstrategie einzusetzen. Ende 2023 hatten wir bereits rund 80.000 Unterschriften für die Petition gesammelt.

Noch am Tag der europäischen Entscheidung über die Wiederzulassung von Glyphosat standen wir mit Insektenkostümen und Bannern vor dem Landwirtschaftsministerium in Berlin. Die Abstimmung war jedoch eine große Enttäuschung für uns und die zahlreichen Menschen, die sich eine giftfreie Zukunft wünschen. Eine qualifizierte Mehrheit unter den Mitgliedsstaaten kam nicht zustande. Dennoch entschied die EU-Kommission, Glyphosat für weitere zehn Jahre zuzulassen. Entgegen dem Koalitionsvertrag hat sich Deutschland nur enthalten statt mit nein gegen die Wiederzulassung zu stimmen. Wir fordern von der deutschen Politik, am eigenen Koalitionsziel festzuhalten und sich nun für weitgehende nationale Beschränkungen von Glyphosat einzusetzen.

Ökologische Alternativen für Pestizide gibt es auch für private Gärten und für Flächen in Gemeinden und Kommunen. Mit Ökotipps und Broschüren informierten wir Hobbygärtner*innen zu naturnahem Gärtnern, gesundem Essen, Wildbienen, Schmetterlingen und Gartenvögeln. In Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz organisierten wir eine Fachtagung „Artenvielfalt durch Insektenschutz in der Kommune“. Politisch forderten wir ein Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden in Haus- und Kleingärten. Ein solches Verbot will das Ministerium jetzt prüfen lassen.

Das Citizen Science Projekt FLOW hat auch in 2023 große Resonanz gefunden. Seit drei Jahren in Folge waren geschulte Freiwillige unterwegs, um die Bäche in ihrer Region zu erforschen

und so Daten über die Pestizidbelastung zu gewinnen. Wir konnten mit etwa 90 engagierten FLOW-Gruppen mit mehr als 900 Freiwilligen in den Jahren 2021 bis 2023 insgesamt 137 Bäche untersuchen. FLOW ist eine Erfolgsgeschichte, wenn es um die Beteiligung bereiter Bevölkerungsgruppen im Umweltschutz geht.

Zum Jahresende dann testeten wir Weihnachtsbäume auf Pestizidrückstände. Wie auch in vergangenen Jahren waren rund zwei Drittel der untersuchten Bäume belastet. Wir nutzen diese Tests, um gegenüber der Politik deutlich zu machen, dass eine Pestizidreduktion und ein Verbot besonders gefährlicher Pestizide dringend notwendig sind.

www.bund.net/pestizide



Krisenfeste Landwirtschaft: tierfreundlicher und ohne Gentechnik



Bisherige Versprechen, mit gentechnisch veränderten, patentierten Pflanzen höhere Erträge und weniger Chemie auf dem Acker zu haben, haben sich nicht erfüllt. Dennoch hat die EU-Kommission 2023 einen Gesetzesvorschlag zur Deregulierung neuer Gentechnikverfahren vorgelegt. Der BUND fordert hingegen, die Umwelt vor möglichen Risiken zu schützen und Verbraucher*innen weiterhin Wahlfreiheit zu ermöglichen.

Die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU startete 2023 zwei Jahre verzögert. Ein Grund für den späten Start war die Überarbeitung der GAP, welche aber nicht ausreicht für eine krisenfeste, ökologische und gerechte Landwirtschaft. Begründet mit dem Krieg in der Ukraine und der weltweiten Ernährungssicherheit durften Landwirt*innen auf die 4%-Stilllegung und einen Fruchtwechsel in diesem Jahr verzichten. Ein vermeintlicher Gewinn für die Landwirtschaft auf Kosten der Biodiversität und der Böden. Gemeinsam mit vielen Verbänden stellten wir unser Positionspapier für eine Reform der GAP ab 2028 entgegen.

2023 wurde die durch den BUND lange geforderte Tierhaltungskennzeichnung eingeführt. Bisher gilt diese im Lebensmitteleinzelhandel nur für Schweinefleisch. Eine Ausweitung auf alle tierischen Produkte und alle Verzehrerwege wird von uns weiter angemahnt und ist teilweise durch die Bundesregierung angekündigt.

www.bund.net/gentechnik
www.bund.net/landwirtschaft

Meereswende in Sicht?



Das BUND-Meeresschutzbüro macht sich für eine Meereswende stark und verzeichnete 2023 einen Erfolg. In deutschen Nordseeschutzgebieten sind die allerersten Fischereibeschränkungen in Kraft getreten. Kaum zu glauben, aber wahr: Bisher gab es keinen effektiven Schutz in den Meeresschutzgebieten. Nun gilt ein erstes Verbot von Grundschleppnetzen und Stellnetzen. Zum Beispiel wird die Stellnetzfisherei im Sylter Außenriff während der Zeit, in der sich Schweinswale fortpflanzen und ihre Jungen gebären, verboten. Für die Meeressäuger ist der Beifang in Stellnetzen eine der größten Bedrohungen. Allerdings betreffen die fischereifreien Zonen nur 0,64 Prozent der deutschen Meeresschutzgebiete der Nordsee. Es ist noch keine Wende, aber ein erster Schritt.

Ein vom BUND beauftragtes Gutachten ergab, dass die Fischerei-erlaubnis im Schutzgebiet rechtswidrig ist. Der BUND fordert, dass mindestens 50 Prozent aller deutschen Meeresschutzgebiete frei von allen Nutzungen inklusive Fischerei sein müssen. Mit der Teilnahme an der Leitbildkommission Ostseefischerei und dem Runden Tisch Unterwasserlärm bringen wir uns mit unserer Fachkompetenz in Diskussionsprozesse ein. Wir haben uns mit dem Forderungskatalog mehrerer Verbände „Meeresoffensive 2.0.“ an die Bundesregierung und den Bundestag gerichtet. Denn eins ist klar: Den Meeren geht es nicht gut. Wir brauchen ein klares Ja zur Meereswende!

www.bund.net/meere

Flüsse schützen!

EU-Wasserrecht muss ernst genommen werden

© Sascha Maier



Den meisten Flüssen in Europa geht es schlecht, so auch besonders der Oder nach der Umweltkatastrophe 2022. Damit sich der Grenzfluss wieder regenerieren kann, hat nach der Klage des BUND und seinen Partnern das höchste Verwaltungsgericht Polens einen Baustopp verhängt. Dieses Urteil wird jedoch von den zuständigen Ministerien und Behörden missachtet, weshalb 2023 mehrere erfolgreiche Klagen zur Umsetzung der Gerichtsentscheidung liefen. Auch auf der deutschen Seite unterstützen wir unseren Landesverband bei der Klage gegen das Land Brandenburg. Denn dessen Managementplan ist nicht geeignet, die Gewässer im Einzugsgebiet der Oder wieder in einen guten Zustand zu bringen. Dies schreibt die EU-Wasserrahmenrichtlinie bis zum Jahr 2027 jedoch vor. Eine Wiederherstellung der Oder liegt weiter am politischen Willen der Regierungen in Polen und Deutschland, aber der rechtliche Druck ist aufgebaut.

Der Oder fehlt es bislang an einem umfassenden Konzept für Mensch und Natur, um den Zustand dieser Flusslandschaft dauerhaft zu verbessern. Dank der Förderung des Bundesumweltministeriums bauen wir zusammen mit unseren Partnern in Deutschland, Polen und Tschechien ein Netzwerk für die Entwicklung der Oderregion auf. Entsprechend haben wir als internationale Koalition Zeit für die Oder nach dem Fisch- und Muschelsterben eine Vision für den Fluss erarbeitet.

Ähnlich verhält es sich im Einzugsgebiet der Weser. So belastet im „Werrarevier“ der Kalibergbau von K+S seit über 100 Jahren

die Umwelt. Die Salzwasserverpressung in den Untergrund wurde Ende 2021 auch auf unseren Druck hin endlich eingestellt. Die Salzeinleitung in die Werra geht jedoch weiter. Im Mittel waren zwischen 2010 und 2023 in der Nähe zur Einleitung über elf Prozent der Fische geschädigt, flussabwärts immer noch durchschnittlich vier Prozent! In der Klage gegen die „Bewirtschaftungsplanung Salz 2021 – 2027“ der Bundesländer Hessen, Thüringen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen, Sachsen-Anhalt und Bayern, mit der wir geringere Salzbelastungen anstreben, geht es nur schleppend voran. Immerhin wurde 2023 mit dem Hessischen Verwaltungsgerichtshof das zuständige Gericht bestimmt. Klagearbeit braucht langen Atem – der BUND bleibt dran.

www.bund.net/fluesse-gewaesser



Mehr Wald, mehr Wasser: Klima- und Artenschutz an der Elbe



© Dieter Domschen

Das BUND-Auenzentrum hat 2023 zwei Naturschutzprojekte im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe erfolgreich abgeschlossen. Unser Verbundvorhaben MediAN wurde dabei von der UN-Dekade als hervorragendes Beispiel zur Wiederherstellung von Ökosystemen ausgezeichnet! Das Pro-

jekt wurde über sechs Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Es ver-
einte Forschung und Anwen-
dung zur Ent-
wicklung von Auen-
wäldern. Als Praxis-
partner ha-
ben wir bis
zuletzt ge-
pflanzt und
2023 auf wei-
teren 19 Hektar
gut 2000 Bäume
und Sträucher aus-
gebracht. Dabei erhielten
wir selbst im Schneegestöber

engagierte Unterstützung durch Freiwillige. Im November fand die Abschlusstagung auf Burg Lenzen statt. Gut 80 Teilnehmende diskutierten Ergebnisse des MediAN Projektes im Kontext von Klima- und Artenschutz. Das Fazit: Wir brauchen dringend mehr Auenwald als Kohlenstoffspeicher und zum Erhalt der Biodiversität. Das Auenzentrum bereitet bereits ein weiteres Projekt zur Auenwald-Entwicklung an der Elbe vor.

Auch in dem dreijährigen, durch die Deutsche Postcode Lotterie geförderten Projekt „Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland“ stand ein Auenwald im Fokus. Mit der Anbindung einer zentralen Flutrinne können nun auch kleinere Hochwässer tief in die Hohe Garbe einströmen, so dass der wertvollste Auenwald an der unteren Mittel-Elbe gerade noch rechtzeitig gut durch die Dürren kam. 2023 haben wir im Grünland vier weitere Amphibientümpel angelegt und Brutinseln für Kiebitze optimiert. Die Bestandsaufnahmen im angrenzenden Garbe-Polder lieferten zudem die Basis für die Entwicklung von Schutzmaßnahmen der bundesweit bedeutsamen Brenndolden-Auenwiesen. Das Auenzentrum ist dazu bereits mit Landnutzenden und weiteren Akteur*innen im Austausch.

www.bund.net/auenzentrum



Strategien für die Stadtnatur

© Links: AdobeStock/Animaflorea PissStock; rechts: Olaf Juergens



Stadtnatur steht unter großem Druck. Vor allem Flächenverbrauch und falsche Pflege führen zum Rückgang der biologischen Vielfalt. Der BUND ist daher nicht nur in der Fläche, sondern auch in Städten aktiv. Im Jahr 2023 haben wir das Projekt „Stadt trifft Natur“ erfolgreich umgesetzt. Dieses Vorhaben zeigte die Bedeutung der Stadtnatur im ganzen Verband. Zahlreiche und gut besuchte Online-Stammtische förderten den innverbandlichen Austausch hierzu. Thematisiert wurden unter anderem Friedhöfe als Orte Biologischer Vielfalt, Insektenschutzflächen und Vogelschlag an Glas.

Damit ein besserer Schutz der Stadtnatur in den Kommunen Realität wird, sind konkrete Konzepte gefragt. Dafür eignen sich kommunale Biodiversitätsstrategien, die gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet werden. In Workshops vor Ort unterstützte das Projekt engagierte BUND Gruppen und Kommunen in ihrer Arbeit.

Bei der Abschlussveranstaltung „Stadt trifft Natur – Mit kommunalen Strategien zu mehr Biodiversität“ fand eine politische Podiumsdiskussion zur weiteren Umsetzung statt. Das im Rahmen des Projekts erschienene Handbuch „Kooperation für Biodiversität in der Kommune“ ermutigt und befähigt haupt- und ehrenamtliche Aktive des Naturschutzes, auf ihre Kommune zuzugehen und eine Biodiversitätsstrategie zu initiieren.

www.bund.net/stadtnatur

Moore: Lebensinseln und Klimaschützer



Intakte Moore sind unsere Trümpfe in der Klimakrise. Obwohl sie nur etwa drei Prozent der Landfläche bedecken, binden sie doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Erde zusammen! Grund für den BUND, sich bundesweit für die Erhaltung bzw. Wiedervernässung dieser wertvollen Lebensräume einzusetzen. So konnten wir im Raum Garmisch erfolgreich einklagen, dass wegen eines Tunnelbaus geschädigte Moorflächen saniert werden müssen. Und auf den Bergischen Heideterrassen haben wir 2023 begonnen, 500 Hektar Wald- und Heidemoore verteilt auf 68 Biotope zu renaturieren. Diese Flächen sind Heimat für rund 700 bedrohte Arten der Roten Listen. Darüber hinaus haben wir im Cheiner Torfmoor am Grünen Band begonnen, 40 Hektar trockene Moorflächen zu vernässen, die so zukünftig jedes Jahr 175 Tonnen weniger Kohlendioxid freigegeben. Von ersten Probestauungen hat auch schon die Artenvielfalt profitiert: Ein Pärchen der selten gewordenen Bekassinen ist ins Torfmoor zurückgekehrt. Auch Kiebitze und Braunkehlchen finden hier gute Bedingungen.

Weiterhin hat unser Einkaufsführer torffreie Erden zu Beginn der Saison aktuell informiert, was Pflanzenliebhaber*innen auf Balkonen und in Gärten tun können, um Moore zu schützen. Und der 2023 erschienene Mooratlas bietet überraschende und spannende Fakten rund um das Thema Moore.

www.bund.net/moore



Naturnahe Wälder für Deutschlands wilde Katzen



Wildkatzen leben versteckt und zurückgezogen in strukturreichen Laub- und Mischwäldern. Früher intensiv bejagt waren sie vielerorts bereits ausgerottet. Langsam kehren sie aufgrund intensiver Schutzbemühungen wieder in ihre alte Heimat zurück. Doch naturnahe Waldgebiete sind selten. Nicht nur die Wildkatze leidet heutzutage unter dem Schwund und der Isolierung ihres Lebensraumes, auch für andere Tierarten wie den Luchs wird es eng. Mit großen Naturschutzvorhaben setzen wir uns für ihre Rettung ein.

Im Großprojekt „Wildkatzenwälder von morgen“ konnten 2023 im ersten vollen Projektjahr schon beachtliche Erfolge verzeichnet werden. Insgesamt haben die zehn beteiligten Landesverbände auf etwa 18,3 Hektar Fläche 2.920 Bäume und Sträucher gepflanzt und etwa 470 Meter strukturreiche Waldränder und Wanderkorridore geschaffen. In verschiedenen Projektgebieten wurden Totholzhaufen aufgeschichtet, Holzpolter aus der Nutzung genommen, Knotengitterzäune abgebaut oder Überkletterhilfen gebaut. Außerdem wurden drei stabile Wildkatzenburgen aus Eichenholz angelegt, um trockene und sichere Wurfplätze und Tagesruheverstecke für

die Wildkatze zu schaffen. Im Rahmen des Lockstock-Monitorings konnten 43 Europäische Wildkatzen nachgewiesen werden. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt umgesetzt und gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums.

Im Projekt „Wildkatzen: Vorsicht Verwechslungsgefahr“ lag der Schwerpunkt auf der Erstellung von Infomaterialien zur Verwechslungsgefahr von Wild- und Hauskatze. Die Verbreitung dieser Produkte gelang über die Landesverbände sowie über ausgewählte Multiplikator*innen wie z. B. Natur- und Nationalparke. Gefördert wird das Projekt durch die Postcode-Lotterie.

FÜR DEN LUCHS GING ES 2023 KRÄFTIG VORAN

In Thüringen konnten die letzten Vorarbeiten für das mehrjährige Artenschutzprojekt „Luchs Thüringen – Europas Luchse vernetzen“ abgeschlossen werden. Gemeinsam mit dem WWF und weiteren nationalen und internationalen Partnerorganisationen sollen zwischen 2024 und 2027 bis zu fünf Luchse pro Jahr im Thüringer Wald ausgesetzt werden – ein Meilenstein für den Artenschutz. So soll dort ein neuer Populationskern entstehen und die Vernetzung der bestehenden Luchsvorkommen in Harz und Bayerischem Wald gefördert werden. Dafür wurde im Mai im BUND-Wildkatzendorf Hütscheroda ein neues Eingewöhnungsgehege gebaut. Dort sollen die Luchse auf die Auswilderung vorbereitet werden. Das Projekt wird im Programm „Förderung von Vorhaben zur Entwicklung von Natur und Landschaft“ (ENL) umgesetzt und vom Thüringer Umweltministerium finanziell gefördert. Außerdem wurde im Eichsfeld und im südlichen Thüringer Wald das Monitoring der Luchse mit Fotofallen fortgeführt. So konnten insgesamt vier selbstständige Luchse nachgewiesen werden.



www.bund.net/wildkatze
www.bund.net/luchs

Grünes Band: Große Erfolge für kleine Arten



© Oben: Matthias Müller, unten: Andrey Solovay

Sie ist winzig, benötigt aber weitläufige, struktur- und insektenreiche Moore und Feuchtwiesen: die Waldbirkenmaus. Diese findet sie nun wieder vermehrt tief im Inneren Bayerischen Wald, am Grünen Band. Denn hier haben wir im Rahmen des Projektes Quervernetzung im Bundesprogramm Biologische Vielfalt und dank zahlreicher Spenden knapp sechs Hektar wichtige Biotopflächen wie die Zwölfhäuser Fläche in Mauth erwerben können. Durch das Entfernen von reinen Fichtenbeständen, eine regelmäßige Mahd und das Anpflanzen typischer Arten wie Silberdistel und Nesselblättrige Glockenblume wächst nun ein wertvolles Netz aus Biotopen für die nur sieben Zentimeter lange und elf Gramm leichte Maus. Und wo sich der seltene Nager wohl fühlt, finden auch weitere geschützte Arten wie Braunkehlchen und Bekassine einen Lebensraum.

Im nördlichen Sachsen-Anhalt wird unser Grünes Netz entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze ebenfalls größer: Im Raum Salzwedel haben wir zusätzliche 60 Hektar gekauft, u.a. Saatgut seltener Grünlandarten ausgebracht sowie Sitzwarten für Braunkehlchen angelegt und Brutplätze von Kiebitzen gesichert.

Auch am Grünen Band Europa haben zahlreiche Akteur*innen u.a. in den Projekten BESTbelt und ReCo den Biotopverbund wachsen lassen, etwa indem sie Bäche renaturierten, Habitate der Flussperlmuschel verbesserten oder lokale Obstsorten anpflanzten.

Zwei weitere wichtige Erfolge für den dauerhaften Schutz der einmaligen Lebenslinie:

Deutschland hat das innerdeutsche Grüne Band als UNESCO Weltnaturerbe vorgeschlagen. Und zudem hat Hessen, als erstes westlich angrenzendes Bundesland, seine Flächen am Grünen Band als Nationales Naturmonument (NNM) ausgewiesen. So sind durch unseren Einsatz bisher vier Fünftel des ehemaligen Grenzstreifens durchgängig als NNM geschützt.

www.bund.net/gruenes-band



Mit einer Körperlänge von bis zu 72 mm ist die Waldbirkenmaus der Winzling unter den Nagetieren Europas. Ihr Erkennungszeichen: ein markanter, dunkler Aalstrich auf dem Rücken.

Schützen wir den Gartenschläfer!

Mit Spaten und Lobbyarbeit für den Wald

© Links: Kerstin Hinze; rechts: Thomas Stephan



Der Gartenschläfer warnt uns eindrücklich, dass das Artensterben auch vor unserer Haustür stattfindet. Seine natürlichen Lebensräume im Wald sind durch die Trockenheit, den Kahlschlag in Folge des Borkenkäferbefalls und die Fichten-Monokulturen immer stärker bedroht. Pestizide gegen Insekten- und Pilzbefall, aber auch Rodentizide wurden in erheblichen Konzentrationen in toten Gartenschläfern nachgewiesen. Und auch das Insektensterben selbst hinterlässt Spuren: je weniger Käfer, Fliegen & Co., desto weniger Nahrung. In unseren Siedlungen finden Kleinsäuger wie Bilche und Igel immer weniger Rückzugsräume.

Um dem Gartenschläfer eine Chance zu geben, starteten wir Schutzaktionen. Von den Wäldern der Mittelgebirge bis zu den Städten entlang des Rheins haben wir Bäume, Büsche und Hecken gepflanzt, Feuchtstellen angelegt, besondere Nistkästen aufgehängt und viele Gespräche mit Kommunen, Schädlingsbekämpfenden und Behörden geführt. Gleichzeitig informieren wir darüber, was jede*r Einzelne tun kann: verwilderte Ecken im Garten stehen lassen, heimische Pflanzen auf dem Balkon anpflanzen, auf Schneckenkorn verzichten und Regentonnen abdecken. Mit wenigen Aktionen kann man sich direkt für den Artenschutz einsetzen. Aber auch eine Ansprache der Waldbesitzenden und der Forstunternehmen leistet der BUND, um sie für die Gefährdung des Gartenschläfers zu sensibilisieren.

www.bund.net/gartenschlaefer



Mehr Naturwälder, zügiger Waldumbau und verbindliche ökologische Mindeststandards in der Forstwirtschaft sind Kernforderungen des BUND. Mit der Novelle des Bundeswaldgesetzes, der neuen Waldstrategie 2035 und der Neufassung der Nationalen Biodiversitätsstrategie gab es die historische Chance, die Rahmenbedingungen für die Wälder substantiell zu verbessern. Denn auch im Jahr 2023 setzte sich die Waldkrise mit erneuten Dürren und Waldbränden fort. Weitere Nadelforste brachen auf großer Fläche zusammen, Rotbuchen starben infolge von Trockenstress ab. Von der Bundesregierung kamen jedoch wenig ambitionierte Entwürfe. Zudem wurden diese schon vor der eigentlichen Abstimmung mit anderen Ressorts, Ländern und Verbänden auf Minimalkonsens getrimmt. Wir machen hier weiter Druck, damit sich für die Wälder tatsächlich etwas bewegt.

Nach zehn Jahren Laufzeit haben BUND und Naturstiftung David währenddessen das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke in Thüringen erfolgreich abgeschlossen. In dem artenreichen Buchenmischwald konnten wir über 2000 Hektar Naturwald ausweisen und so für immer vor der Säge bewahren. Dazu zählt das urwüchsige Wiegental mit seinen rund 200 Jahre alten Rotbuchen. In den angrenzenden Offenlandbereichen haben wir Streuobstwiesen am Waldrand gepflegt und über 200 neue Obstbäume gepflanzt.

www.bund.net/wald



Mobilitätswende: genug der Belastung mit Lärm, Feinstaub und CO₂-Emissionen!

Die Weichen für ein umweltgerechtes und soziales Verkehrssystem müssen endlich gestellt werden. Doch die Mobilitätspolitik ist und bleibt hierzulande ein schwieriges Thema. Nationale und internationale Gesetze und Abkommen im Verkehrsbereich werden von der Bundesregierung wiederholt ignoriert. Selbst die von uns gewonnene Klimaklage (siehe Seite 18) hat bislang keine wirksamen Veränderungen am Vorgehen des Bundesverkehrsministers bewirkt. Die Einführung eines generellen Tempolimits auf Autobahnen wäre hier ein gewichtiges Zeichen. Sie würde unmittelbar eine Reduktion der Treibhausgase aus dem Verkehr bewirken.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit standen 2023 Aktionen gegen den weiteren Aus- und Neubau von Fernstraßen und die Verhinderung der Planungsbeschleunigung. Wir waren Teil des vom Bundesverkehrsministeriums initiierten Infrastrukturdialogs. Dort haben wir gemeinsam mit der BUNDjugend Veränderungen der aktuellen Praxis des Fernstraßenbaus eingefordert. In der politischen Diskussion und medialen Öffentlichkeit waren und sind wir als starke Stimme für die Prämissen „Erhalt statt Neubau“ und „Schiene vor Straße“ anerkannt. Wir konnten aufzeigen, dass Kapazitäten aus dem Neubau von Autobahnen und Bundesstraßen in die Sanierung von Brücken, Schienen und Straßen und in den naturverträglichen Ausbau der Schiene fließen müssen. Das untermauern nicht nur Belange des Klima- oder Naturschutzes, sondern auch finanzielle und kapazitäts Gründe. Dennoch wurden Planung und Bau von Autobahnen und Bundesstraßen oftmals trotz von uns angelegter

massiver Klima- oder Naturschutzverstöße weitergeführt. In diesen Fällen haben wir als Bundesverband Klagen von Landesverbänden gegen Einzelprojekte inhaltlich und finanziell unterstützt.

Wir arbeiten in zahlreichen Bündnissen mit Umweltverbänden, zuletzt aber verstärkt auch mit Gewerkschaften und Sozialverbänden an der Umsetzung der sozial-ökologischen Mobilitätswende in Stadt und Land. Damit bringen wir die sozialen und ökologischen Aspekte der Mobilität in Einklang und machen unsere Forderungen mit der Stimme vieler Millionen Menschen in Deutschland bei Politik und Wirtschaft geltend. So haben wir die Einführung des Deutschlandtickets intensiv begleitet und waren als BUND als einzige NGO beim Mobilitätsgipfel im Kanzleramt.

Einen Rückschlag mussten wir bei der Reform des Straßenverkehrsgesetzes hinnehmen. Hier hatten wir uns gemeinsam mit anderen Akteur*innen für Verbesserungen für zu Fuß Gehende und Radfahrende eingesetzt. Doch selbst die aus unserer Sicht noch unzureichenden Verbesserungen wurden im Bundesrat blockiert.

Es bleibt ein hartes Stück Arbeit, die Mobilitätswende voranzutreiben. Aber mit der Unterstützung und starkem Rückhalt im Verband werden wir weiter für Veränderungen eintreten.

www.bund.net/mobilitaet



Erfolgreiche Klimaklage: Bundesregierung zu sofortigen Maßnahmen verurteilt



© Jörg Forns

Die Bundesregierung tut nicht genug für den Klimaschutz und muss Sofortmaßnahmen für die Bereiche Gebäude und Verkehr vorlegen – das war das eindeutige Urteil der Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg im November 2023. Das Gericht gab damit einer Verfassungsklage des BUND und einer ähnlichen der DUH auf ganzer Linie statt. Wir haben auf Grundlage des Klimaschutzgesetzes eingefordert, dass die Regierung endlich wirksame Maßnahmenprogramme für diese beiden Sektoren vorlegt, in denen sie seit Jahren immer wieder die Klimaziele reißt. Denn ist das der Fall, muss ein Sofortprogramm vorgelegt werden, das den Sektor auf Zielpfad bringt.

Vor allem der Verkehrsminister hat sich diesem klaren Auftrag seit Jahren schlicht verweigert. Auch der von der Regierung bestellte Expertenrat für Klimafragen hat Volker Wissing dieses Versagen immer wieder attestiert. Aber auch Bauministerin und Wirtschaftsminister, beide zuständig für die Gebäude, haben keine Pläne vorgelegt wie etwa der Energieverbrauch gesenkt werden kann. Dem hat das Gericht eine klare Absage erteilt und die Kriterien geschärft, was gesetzlich geregelt ist.

Tatsächlich hatte sich die Bundesregierung bereits verabredet und offensichtlich darauf verlassen, das Klimaschutzgesetz so abzuändern, dass die Sektorziele künftig abgeschwächt würden und nicht mehr die jeweiligen Ministerien für die Zielerreichung verantwortlich sind. Die klimapolitisch unselige Reform ist bereits angeschoben.* Entsprechend ist die Regierung gegen das Urteil in Revision gegangen, um Zeit zu gewinnen. Allerdings gelten die Ziele für die Sektoren auch unabhängig vom deutschen Klimaschutzgesetz. Sie sind auf europäischer Ebene verbindlich verankert. Sollte die Regierung weiterhin untätig bleiben und die Ziele verfehlen, drohen ihr empfindliche Strafzahlungen seitens der EU.

**Im April 2024 wurde das Gesetz wie beschrieben abgeändert und damit auch die rechtliche Grundlage unserer Klage. Wir prüfen weitere Schritte.*

www.bund.net/klimaklage

Klimaschutz in Gebäuden: Wärmewende ausgebremst

© Oben: iStock.com/Nikada; unten: iStock.com/Nancy Pauwels



Deutschland hinkt beim Klimaschutz in Gebäuden hinterher. Das ist auch im Alltag der Menschen immer stärker spürbar. Denn wo mit fossiler Energie geheizt wird oder die Wärme durch zugige Fenster entweicht, sind hohe Energiepreise besonders belastend. Umso wichtiger war der Vorstoß der Bundesregierung, beim Austausch von Heizungen dafür zu sorgen, dass mehr erneuerbare Wärme genutzt wird. Doch das sogenannte Heizungsgesetz wurde öffentlich verhetzt und schließlich aufgeweicht. Im Streit darüber vernachlässigte die Koalition die zweite Säule der Wärmewende – die Reduktion des Energieverbrauchs.

Der BUND hat mit seiner erfolgreichen Klage vor dem Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg mehr Klimaschutz in Gebäuden eingefordert. Gemeinsam mit verschiedenen starken Partnern machten wir unermüdlich deutlich: Erneuerbare Wärme und effiziente Gebäude gehören zusammen. Sie sind die Grundlage für wirksamen Klimaschutz und befreien uns aus der fossilen Abhängigkeit. Sie schaffen ein gesundes Wohnklima für die Menschen in den Gebäuden und schützen sie vor hohen Energiekosten. Die Menschen brauchen bei der Umsetzung eine gezielte Unterstützung, finanziell und organisatorisch.



Das „Heizungsgesetz“ und die damit verbundene Förderung läuten die notwendige Wende zwar ein, doch deutlich zu zaghaft. Politik für eine sozial ausgestaltete Sanierungsoffensive fehlt. Wir bleiben energisch dran und entlassen die Bundesregierung nicht aus ihrer Verantwortung.

www.bund.net/waermewende

Energiepolitik: Licht und Schatten für Erneuerbare Energien

Nur wenige Themen im Bereich Klimaschutz wurden 2023 von der Bundesregierung vorangetrieben. Bei den erneuerbaren Energien gab es jedoch eine deutliche Entwicklung. Im Frühjahr wurden sowohl eine Solarstrategie als auch eine Wind-an-Land-Strategie veröffentlicht. Es folgte ein Solarpaket mit konkreten Gesetzesänderungen, darunter eine Vielzahl an Dingen, die wir seit langem gefordert haben. Hierzu zählen Verbesserungen beim Mieter*innenstrom oder eine Entbürokratisierung bei Photovoltaik auf dem Balkon. Das Paket enthält jedoch immer noch viele Leerstellen. Es fehlen zum Beispiel ein umfassender Solarstandard für Dächer, verbindliche Naturschutzkriterien für Freiflächen-Solaranlagen und das Energy Sharing – das gemeinsame Produzieren, Verbrauchen und Teilen von Erneuerbaren. Um den Druck aufrecht zu halten, haben wir eine Vielzahl an Gesprächen mit den Ministerien, im Bundestag und mit den Parteien geführt. Wir haben als BUND und gemeinsam mit Partnern öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gestartet und zu den verschiedenen Gesetzesnovellierungen Stellungnahmen eingereicht.

Der ursprünglich sehr ambitionierte Gesetzesentwurf zur Umstellung auf Heizungen, die zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden, ist im Gesetzgebungsverfahren immer weiter aufgeweicht worden. Eine klare Priorisierung der erneuerbaren Heizungstechnologien wurde vermieden, stattdessen wurden auch nicht-nachhaltige Wärmequellen wie Müllverbrennungsanlagen und Wasserstoffheizungen in einzelnen Haushalten mit in das Gebäudeenergiegesetz (GEG) aufgenommen.

Unsere rechtlichen und politischen Bemühungen, den Neubau von LNG-Terminals auf das nötige Maß zu beschränken, waren bislang leider nicht erfolgreich. Gemeinsam mit unseren Landesverbänden loten wir aber weiter Möglichkeiten aus, überschießende und umweltgefährdende Planungen zu korrigieren.

www.bund.net/erneuerbare-energien



© Jörg Forns

Endlich abgeschaltet: Atomausstieg in Deutschland

Nach über 60 Jahren Widerstand der Anti-Atomkraft-Bewegung konnten wir am 15. April 2023 endlich die Abschaltung der letzten drei Atomkraftwerke in Deutschland feiern. Damit endet die gefährliche, teure und nicht nachhaltige Stromproduktion durch die Hochrisikotechnologie. Gemeinsam haben wir uns Jahrzehnte gegen die Atomkraft gestemmt und für eine erneuerbare Energieproduktion eingesetzt. Von Wyhl über Grohnde, Brokdorf, Wackersdorf und Gorleben war es ein langer und steiniger Weg. In der Hochphase des Atomzeitalters gab es Pläne für hunderte AKW in ganz Deutschland, doch überall regte sich Widerstand. Im Frühjahr 2023 war es dann endlich soweit: Zusammen mit tausenden Menschen haben wir an den Standorten der letzten noch laufenden AKW in Lingen, Neckarwestheim sowie München – unweit des AKW Isar – ausgiebig gefeiert. Das Aus der AKW ist einer der größten Erfolge der Umweltbewegung und macht Mut für zukünftige Herausforderungen.

Denn das Atomzeitalter ist auch in Deutschland noch lange nicht beendet. Noch immer laufen Uranfabriken. So produziert die Brennelementefabrik in Lingen weiterhin Brennstoff für europäische AKW. Der Atommüll steht unter unsicheren Bedingungen in Zwischenlagern. Ein dauerhaftes Lager für die hochradioaktiven Abfälle ist noch nirgends gefunden. Zudem kocht die Diskussion um Atombomben immer wieder hoch. Deswegen ist der BUND seit 2023 auch Mitglied der internationalen Anti-Atomwaffen-Koalition ICAN. Für uns heißt es weiterhin und lauter denn je: Atomkraft nein danke!

www.bund.net/atomkraft





Europapolitik: Etappensiege im Naturschutz dank starker Umweltbewegung



© Andi Weiland

Die EU-Politik 2023 war geprägt von hitzigen Diskussionen rund um den European Green Deal. Insbesondere Gesetzgebungen zu Naturschutz und Landwirtschaft standen im Vordergrund, jedoch unter zunehmender Polarisierung der politischen Debatte. Gerade um das EU-Renaturierungsgesetz entwickelte sich eine Desinformationskampagne einzelner Parteien und gesellschaftlicher Gruppen. Dieses Gesetz soll einen rechtlich verbindlichen Fahrplan aufzeigen, um die Natur in einen guten Zustand zu versetzen. Ein Teil davon ist die Renaturierung von 20 Prozent der EU Landes- und Meeresfläche bis 2030.

Die Debatte spitzte sich vor der Abstimmung im Europäischen Parlament massiv zu. Von rechts-konservativer Seite sowie durch Landwirtschaftsverbände wurde mit hohem Aufwand versucht, das Gesetz zu stoppen. Mit einer Reihe von falschen und teilweise frei erfundenen Argumenten sollte im Parlament eine Mehrheit gegen dieses wichtige Vorhaben gefunden werden. Eine Zeitlang sah es so aus, als könnte diese Kampagne gegen den Schutz der Natur Erfolg haben. Nur durch eine beispiellose Mobilisierung verschiedenster Verbände konnte der BUND zusammen mit europäischen Partnern den Totalschaden abwenden und das Gesetz retten. Neben Umweltverbänden und Klimabewegung konnten wir Städte, Wissenschaftler*innen und sogar Industrieverbände gewinnen, die sich für dieses Gesetz lautstark einsetzten.

Besonders stolz können wir auf die BUND-Mitglieder sein, die sich im Rahmen einer Briefaktion direkt an EU-Abgeordnete gewandt oder in Straßburg demonstriert hatten. Am Ende fand das Gesetz

eine Mehrheit im Parlament. Auch wenn es Stand April 2024 noch nicht final beschlossen ist, zeigt dieses Beispiel die enorme Kraft der Umweltbewegung und des BUND als Mitgliederverband. Gemeinsam war es möglich, den Einfluss von einzelnen Lobbyinteressen und populistisches Agieren gegen den Naturschutz zu stoppen. Ein Beispiel, das Schule machen kann und Hoffnung gibt.

WÄHLEN GEHEN FÜR EIN DEMOKRATISCHES, ÖKOLOGISCHES UND SOZIALES EUROPA

Achtzig Prozent des Umweltrechts haben ihren Ursprung in Brüssel und Straßburg. Die Europawahl 2019 war geprägt von einer massiven Mobilisierung der Klimabewegung. Der Green Deal entstand als eine direkte Folge. In 2024 leben wir gefühlt in einer anderen Welt. Unsere Themen sind zwar noch präsent, drohen aber an Sichtbarkeit zu verlieren, auch vor dem Hintergrund eines Erstarkens demokratiefeindlicher Kräfte wie der AfD.

Im BUND begannen wir deswegen bereits früh mit der strategischen Planung zur Europawahl. Ein wichtiger Teil ist die Vernetzung auf nationaler und europäischer Ebene und die Mobilisierung der BUND-Mitglieder. Die Verankerung des BUND über Orts- und Kreisgruppen ist die große Stärke unseres Verbandes. Großer Höhepunkt war der Beschluss des Leitantrags auf der Bundesdelegiertenversammlung im November 2023. In diesem skizziert der BUND seine inhaltlichen Vorstellungen für eine sozial-gerechte und vertiefte Fortsetzung des Green Deals.

www.bund.net/europawahl

CCS: Gesellschaftlicher Konsens aufgekündigt



Die Bundesregierung erhob 2023 die Verpressung von Kohlendioxid in Böden und Meeren zur vermeintlichen Klimailösung. Damit verabschiedete sie sich von dem Konsens gegen diese Risikotechnik mit der Bezeichnung Carbon Capture and Storage (CCS). Bereits vor gut einem Jahrzehnt warben Energiekonzerne für CCS. Kohlekraftwerke sollten damit „sauber“ werden. Aber breite Proteste unter Beteiligung des BUND erreichten, dass dieses Greenwashing der Konzerne scheiterte. Es war ein Erfolg für die Umweltbewegung, dass der Bundestag 2012 die Anwendung von CCS stark einschränkte.

Die neuen CCS-Pläne der Industrie und Bundesregierung werden nur langsam bekannt. Für die Klimapolitik wäre es ein Paradigmenwechsel und für den Naturschutz eine Hiobsbotschaft. Strom aus fossiler Verbrennung würde nicht beendet, sondern weiter zum subventionierten Geschäft. Die geplanten CO₂-Endlager würden zur Altlast für Generationen und Nordsee und Mittelmeer zur dauerhaften Müllkippe. Seit der Ankündigung der fatalen Weichenstellung sind wir gegen diese Politik laut geworden. Auch im Verband haben wir Wissen zu CCS geteilt und diskutiert. Der Wissenschaftliche Beirat veröffentlichte die BUND-Position „Geo-engineering oder ökologischer Klimaschutz“. Die Bundesdelegiertenversammlung hat einstimmig bekräftigt, dass der BUND sich auch diesmal gegen den drohenden CCS-Ausbau und für den Schutz der Meere stark machen wird.

www.bund.net/klimawandel/ccs/

EU-Lieferkettengesetz für Umwelt und Menschenrechte



© Links: pixabay/catazuli; rechts: pixabay/Endzeiter

Europäische Unternehmen sind über ihre Wertschöpfungsketten vielfach mit Ausbeutung, Unterdrückung und Umweltschädigungen verbunden. Das zu ändern nahm sich das Europäische Parlament vor, als es 2021 ein europaweites Lieferkettengesetz anregte. Wir begleiten den Gesetzesprozess aktiv. Unternehmen sollen dazu verpflichtet werden, dass sowohl in ihrem eigenen Geschäftsbereich als auch bei Zulieferern und Abnehmern Menschenrechte respektiert werden. Schädliche Umwelt- und Klimabeeinträchtigungen sollen unterbleiben. Im Januar 2023 trat in Deutschland endlich das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Kraft. In Frankreich gelten sogar schon weitreichendere Pflichten.

Im Rahmen der Verhandlungen um das EU-Lieferkettengesetz forderten wir eine Pflicht für Unternehmen, ihre Treibhausgasemissionen über die gesamte Wertschöpfungskette zu reduzieren. Entwürfe sehen lediglich die Aufstellung von Klimaplänen vor, deren Nichtumsetzung keine ausdrücklichen Sanktionen bedeutet. Doch immerhin sind die Vorschriften im Biodiversitätsschutz strikter ausgefallen als erwartet. Zeitweise jedoch sah es schlecht aus für das EU-Lieferkettengesetz. Nachdem das Europäische Parlament progressive Änderungsvorschläge machte, rumorte es unter einigen Mitgliedstaaten. Hauptunruhestifter war dabei die deutsche FDP. Sie monierte ein Übermaß an Bürokratie.

www.bund.net/lieferkettengesetz

Geht Industriepolitik sozial und ökologisch?

Nachhaltig zu mehr Lebensqualität



© Links: Dirk Jansen; rechts: Jörg Forns

Der Industriesektor verursacht in Deutschland nach der Energiewirtschaft die meisten Emissionen und verschlingt begrenzte Ressourcen. Besonders CO₂-intensiv sind die Branchen Chemie, Stahl- und Zementproduktion. Eine grundlegende Transformation in diesem Sektor ist also von zentraler Bedeutung. Auch wenn mit dem Net Zero Industry Act der EU und der deutschen Industriestrategie politische Rahmenbedingungen für Klimaneutralität verbessert wurden, steht Klimaschutz in der Industrie stark im Spannungsfeld sicherheits- und standortpolitischer Abwägungen. Dadurch wird konsequenter Umweltschutz erschwert. Ein Diskurs über notwendige Reduktion, beispielsweise der schädlichen Plastikproduktion, findet kaum statt.

Um innerhalb der planetaren Grenzen zu produzieren, wird es nicht reichen, nur das „wie“ wir produzieren zu verändern. Es muss künftig auch über das „was“ und „wie viel“ gesprochen werden. Um diese Lücke zu schließen, gibt es in der Bundesgeschäftsstelle des BUND seit September 2023 wieder ein Projekt zur sozial-ökologischen Industriepolitik. Darin machen wir uns mit der IG Metall zusammen auf den Weg in Betriebe und Regionen. Wir besprechen anhand von konkreten Transformationskonflikten vor Ort, wie das ökologisch Notwendige mitbestimmt und gerecht umgesetzt werden kann.

www.bund.net

Wir leben auf einem endlichen Planeten. Die sich zuspitzende Klimakrise, das Artensterben, knappe Ressourcen und die weltweit steigende Ungleichheit zeigen, dass wir umsteuern müssen. Mehr Lebensqualität, weniger Ressourcenverbrauch – darauf zielt der BUND mit seinen Aktivitäten für Suffizienz-Politik (von lat. *sufficere*, genügen, ausreichen).

Der Radverkehr liefert ein Beispiel dafür, was sich mit Suffizienz-Politik vor Ort erreichen lässt. Sichere Fahrradwege machen das Radfahren attraktiv, helfen den Autoverkehr zu verringern und verbessern die Lebensqualität in unseren Städten. Ob Critical Mass, Fahrrad-Sternfahrten oder Protestaktionen für geschützte Radfahrstreifen: Mit einem neuen Handbuch geben wir BUND-Aktiven eine Fülle von konkreten Beispielen und guten Tipps an die Hand.

Es gibt viele Stellschrauben, um Ressourcen zu schützen und zu sozialer Gerechtigkeit beizutragen. Wir liefern Zahlen, Fakten und Grafiken zu weniger fliegen, weniger Fleisch essen, Wohnraum klimafreundlich und gerecht gestalten. Unsere Botschaften tragen wir auch direkt in die Politik. So diskutierten wir mit Bundestagsabgeordneten, welche Herausforderungen Suffizienz-Politik in ihren Wahlkreisen mit sich bringt. Oder über den Rat für Nachhaltige Entwicklung, in dem sich seit Anfang 2023 unsere stellvertretende Bundesvorsitzende Myriam Rapior für die Belange von Natur und Umwelt einsetzt.

www.bund.net/suffizienz

CHEMIE & RESSOURCEN



Blick in die Blackbox der Chemieindustrie

Mit unserer Studie „Blackbox Chemieindustrie“ haben wir den Energie- und Ressourcenverbrauch der deutschen Chemieindustrie offengelegt. Zum ersten Mal sind Daten und Fakten für die breite Öffentlichkeit einsehbar. Sie werfen ein Licht auf die bisher verborgenen Bereiche dieser Industrie – insbesondere auf die Produktion von Massenchemikalien für Plastik und die sogenannten „Ewigkeits-Chemikalien“ PFAS. So macht die Produktion von Plastikverpackungen bereits ein Fünftel des Verbrauchs der Chemieindustrie an fossiler Energie und Rohstoffen aus. Diese Verschwendung von Ressourcen ist nicht nur umweltschädlich, sondern auch unwirtschaftlich. Die deutsche Chemieindustrie muss sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stellen und nachhaltig produzieren!

Veröffentlicht haben wir „Blackbox Chemieindustrie“ anlässlich des Chemiegipfels im Bundeskanzleramt. Olaf Scholz hatte Vertreter*innen der Industrie zu einem Treffen geladen – unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Entsprechend vertraten wir mit unserer Präsenz direkt vorm Bundeskanzleramt das Anliegen der Zivilgesellschaft für einen nachhaltigen Umbau der Chemieindustrie.

Auf der Weltchemikalienkonferenz verständigten sich Regierungen und Nichtregierungsorganisationen auf ein Rahmenwerk für einen verantwortungsvollen Umgang mit gefährlichen Chemikalien. Der BUND war vor Ort und brachte sich mit der Organisation einer zivilgesellschaftlichen Konferenz mit Teilnehmenden aus der ganzen Welt, eines offiziellen Side-Events, einer Bildaktion vor dem Konferenzgebäude ein.

NACHHALTIGE PRODUKTE ZUM SCHUTZ VON MENSCH UND UMWELT

Auch beim Thema Digitalisierung spielt der Schutz unserer Ressourcen eine wichtige Rolle. Die chemische Industrie stellt zum Beispiel Plastik oder Flammenschutzmittel für Hardware her. Der BUND fordert eine längere Haltbarkeit von Hardware und ein Recht auf Reparatur.

Mit über drei Millionen Downloads ist die kostenlose ToxFox-App ein unverzichtbarer Einkaufsbegleiter für viele Menschen geworden. Per Scan prüft der ToxFox Produkte auf darin enthaltene Schadstoffe. Unser Produkttest zu PFAS in Kletterseilen zeigt leider wieder einmal, dass Produkte sie weiterhin enthalten können. Aber es

gibt auch gute Nachrichten: Der UV-Filter Benzophenone wurde aufgrund seiner krebserregenden Eigenschaften endlich in Kosmetik verboten. Der ToxFox hatte lange auf diesen Schadstoff hingewiesen. Auch die gesundheits- und umweltschädlichen Stoffe Melamin und Titandioxid wurden – nicht zuletzt dank des Drucks von ToxFox-Nutzer*innen – nun gesetzlich reguliert.

Doch leider enthalten viele Produkte immer noch Schadstoffe. Unsere europaweite Recherche zeigt: Selbst Spielzeug kann längst verbotene Schadstoffe enthalten! Ein immer größer werdendes Einfallstor für belastete Produkte ist der stetig wachsende Online-Handel. Stichprobenartige Kontrollen der Behörden ziehen regelmäßig Produkte aus dem Verkehr, die verbotene Schadstoffe enthalten. Ein vom BUND beauftragtes Rechtsgutachten stellt fest, dass die aktuellen Gesetze in Deutschland und der EU keinen ausreichenden Schutz vor diesen Produkten bieten. Die bestehenden Regelungen sind für die analoge Welt konzipiert. Behörden fehlen häufig schlicht die notwendigen Voraussetzungen. Für das Jahr 2024 planen wir daher unseren Druck auf die Politik für wirksame Gesetze zu verstärken.

www.bund.net/chemie



Einweg ist kein Weg: Müll überall – wer sind die Verantwortlichen?



© Oben: Anke Hofmeister/BUND Meeresschutzbüro; unten: BUND Meeresschutzbüro

Ehren- und Hauptamtliche des BUND engagieren sich seit vielen Jahren bei Müllsammelaktionen – initiieren sie selbst oder beteiligen sich aktiv. Kontrovers ist das Thema allemal. Schließlich macht das Aufräumen vom Dreck Anderer nicht unbedingt Spaß. Gleichzeitig ist es oft eine öffentlichkeitswirksame Aktion, die zu Umweltbildung beiträgt und Menschen vor Ort ins Gespräch und Kontakt bringt.

Nun hat die BUND-Geschäftsstelle zusammen mit den Landes- und Ortsverbänden, dem BUND-Meeresschutzbüro und der BUNDjugend in den letzten zwei Jahren etwas Neues probiert. Wir haben nicht nur den Müll gesammelt und entsorgt, sondern auch viele tausend Müll-Teile analysiert. Wir wollten wissen: Wer sind die Verantwortlichen für diese Müllkrise, die nicht allein eine Verschmutzungskrise ist. Die Überproduktion von kurzlebigen Produkten, die viel zu schnell zu Müll werden, ist auch eine Ressourcenkrise. Und sie befeuert Artensterben und Klimakrise.

Bei 13 Aktionen in sieben Städten sowie an Strand und Flussufern wurden hunderte Müllsäcke gefüllt und anschließend über 2500 einzelne Teile analysiert. Das Ergebnis ist eindeutig: Der Großteil sind Verpackungen und davon sind nahezu alles Einwegverpackungen (99,6 Prozent). Die identifizierten Hersteller waren zum Beispiel Coca-Cola, Pepsi, Durstlöscher oder Capri-Sun und Haribo – aber auch Eigenmarken und weitere Produkte aller großen Supermarktketten wie Kaufland, Lidl und Rewe waren dabei. Zudem

fanden wir auch To-Go-Verpackungen aller Art von Fastfood-Riesen wie Burger King und McDonald's. Von der reinen Stückzahl haben wir Ferrero am meisten gefunden und so führt das Unternehmen unsere Top 10-Verschmutzer-Liste an.

Gemeinsam mit unserem von uns mit-initiierten zivilgesellschaftlichen Bündnis Exit-Plastik setzen wir uns ein, auf nationaler und europäischer Ebene, damit Mehrweg und unverpackt endlich das neue Normal wird: von Online-Handel bis Erfrischungsgetränk. Wir fordern eine Reduktion von unnötigen Einwegverpackungen. Gefährliche Scheinlösungen der Industrie, die darauf zielen, die verschmutzenden Großkonzerne aus der Verantwortung zu entlassen,

wie zum Beispiel die CO₂-Deponierung (Carbon Capture and Storage, CCS)

akzeptieren wir nicht. Wir konfrontieren Politik und Unternehmen mit unserem Report und machen uns stark für eine saubere Umwelt, Klimaschutz und eine echte Ressourcenwende.



[www.bund.net/
einweg-ist-kein-weg](https://www.bund.net/einweg-ist-kein-weg)

Unser Weg zum Ende der Verschwendung



© Stephan Röhl

Wir alle leben, arbeiten, produzieren und konsumieren auf eine Art und Weise, die dazu führt, dass die Ressourcen unseres Planeten schneller verbraucht werden, als er sich erholen kann. Seit 2023 ist das Thema Ressourcenwende daher ein Schwerpunkt in der Arbeit des BUND. Um das Klima zu erhalten und möglichst viele Arten zu schützen, muss Deutschland dazu beitragen, dass bis zum Jahr 2050 der globale jährliche Rohstoffkonsum auf sechs Tonnen pro Kopf reduziert wird. In Deutschland lag dieser (gemessen als Total Material Consumption TMC) im Jahr 2008 bei 49 Tonnen pro Kopf.

Wir engagieren uns daher unter anderem im „Netzwerk Ressourcenwende“, das vom BUND mitgegründet wurde. Das Netzwerk hat sich in den letzten vier Jahren für uns zu einem wichtigen Hebel entwickelt, um das Agendasetting für eine Ressourcenwende zu betreiben. Wir tun dies im starken Bündnis mit anderen Umwelt- und Sozialverbänden sowie Wissenschaftsinstituten.

Ein wichtiger politischer Prozess ist derzeit die von der Bundesregierung für 2024 angekündigte nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie. Als BUND wollen wir maßgeblich dazu beitragen, dass diese ambitionierte Ziele und Maßnahmen enthält und bis 2027 ein Ressourcenschutzgesetz (ReSchG) auf den Weg gebracht wird.

Anfang 2023 haben wir daher unsere BUND-Position Nr 74 „Ressourcenschutz“ veröffentlicht, die unsere Forderung nach der

Festlegung von verbindlichen Ressourcenschutzzielen in einem Ressourcenschutzgesetz fachlich untermauert.

Außerdem haben wir ein Gutachten in Auftrag gegeben, wie Ressourcenschutz konsequent rechtlich verankert werden kann. Es beleuchtet die wesentlichen Inhalte eines Ressourcenschutzgesetzes, darunter Zielsetzungen, Begriffsbestimmungen, Ressourcenplanung und Monitoringpflichten. Auf der BUND Fachtagung „Ressourcenschutz im Südharz“ haben wir gemeinsam mit Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und der Zivilgesellschaft die dringende Notwendigkeit des Ressourcenschutzes diskutiert und uns für den Erhalt der faszinierenden Gipskarstlandschaft in Thüringen stark gemacht. Der ungebremste Abbau von Naturgips bedroht diese einzigartige Landschaft zunehmend. Das Beispiel Gips zeigt eindrucksvoll, dass unsere Ressourcen endlich sind. Setzen wir ihre Verschwendung fort, hat das schwerwiegende Folgen für Umwelt und Klima und belastet die Zukunft unserer Kinder und Enkel.

www.bund.net/ressourcen



VERBAND



© Jörg Forns

Demokratisch, ehrenamtlich, engagiert: unsere Gremien und Strukturen



Der BUND ist ein basisdemokratischer Mitgliederverband. Wir sind föderal organisiert und handeln lokal, regional und bundesweit, international vernetzt im Umweltverbund Friends of the Earth. In jedem Bundesland engagiert sich ein BUND-Landesverband für Natur- und Umweltschutz. In rund 2.000 Orts-, Kreis und Jugendgruppen setzen Freiwillige Zeichen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die BUNDjugend ist der Jugendverband des BUND, in ihr sind Mitglieder unter 27 Jahren aktiv.

Dank der Finanzierung durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften ist der BUND eine große, unabhängige Kraft. 674.373 Mitglieder und Spender*innen stellen das Engagement des Verbandes auf eine breite, vielfältige und sichere Basis.

BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Bundesdelegiertenversammlung (BDV) ist das oberste beschlussfassende Gremium des BUND. Sie tagt in der Regel einmal im Jahr, beschließt den Haushalt und legt die Schwerpunkte und Grundsatz-Positionen fest. Die BDV 2023 tagte vom 24. bis 26. November in Bad Hersfeld. Große Zustimmung fand der Leitantrag des Bundesvorstandes: Der BUND wird sich dafür einsetzen, dass die Europawahl zur Umweltwahl wird. Zudem wurde ein Bundesarbeitskreis Transformation eingerichtet.

VERBANDSRAT, WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT UND BUNDESVORSTAND

Für Entscheidungsbedarf zwischen zwei Delegiertenversammlungen trifft sich der Gesamtrat, der aus den Mitgliedern des Bundesvorstands, des Verbandsrates und dem Vorstand des Wissenschaftlichen Beirats besteht. Der Verbandsrat ist das Ländergremium des BUND. Ihm gehören je eine*n Vertreter*in der 16 BUND-Landesverbände, ein*e Vertreter*in der BUNDjugend und der Bundesvorsitzende an. Der Bundesvorstand bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und ihrer Umsetzung. Die Vorstandsmitglieder werden von der Delegiertenversammlung des BUND gewählt. Ihre Amtszeit beträgt drei Jahre. Aufgrund ihrer Funktion gehören auch der Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirates, des Gesamtrates und eine Person der BUNDjugend dem Vorstand an.

Mehr als 1.000 Fachleute arbeiten in ihrer Freizeit in den 20 Bundesarbeitskreisen des BUND mit. Der Vorsitzende, die Sprecher*innen dieser Arbeitskreise und eine Vertreterin der BUNDjugend bilden den Wissenschaftlichen Beirat des BUND. Der Beirat entwickelt die Positionen des BUND, diskutiert aktuelle Themen und arbeitet je nach Bedarf auch als Schlichtungsstelle in Fachfragen. Der Beirat ist also die fachliche Seele des BUND – mit einer einmaligen demokratischen Legitimation durch die Bundesdelegiertenversammlung.

www.bund.net/ueber-uns

Ehrenamtliches Engagement im BUND



© Anne Barth

Das Engagement im BUND wurde auf allen Ebenen auch von Maßnahmen und der öffentlichen Wahrnehmung der Ampelregierung beeinflusst. Planung und Umsetzung von Mitmach-Angeboten für Freiwillige und den Verband standen unter dem Zeichen eines abnehmenden Klimafokus in der Öffentlichkeit. Kriege und Krisen bestimmten die Motivation für ein Umweltengagement. Gleichzeitig war das Angebot und Engagement im gesamten Verband wieder so vielfältig und intensiv wie vor Coronazeiten.

MOBILISIERUNG UND AKTIONEN

Zwei große Demonstrationen bildeten den Auftakt in das Jahr 2023. Am 14. Januar protestierten 35.000 Menschen in Lützerath bei strömendem Regen und Starkwind gegen die Kohlepolitik der Regierung. Der BUND war einer der Hauptorganisatoren, mobilisierte in NRW und bundesweit und unterstützte die Organisation und Sichtbarkeit vor Ort. Eine Woche später am 21. Januar waren wir in Berlin zur traditionellen „Wir haben es satt“-Demo zusammen mit 10.000 Menschen unter dem Motto „Gutes Essen für alle – statt Profite für wenige“ auf der Straße. BUND-Gruppen und Landesverbände organisierten dafür Anreisen und bildeten zusammen mit der BUNDjugend und der Bundesgeschäftsstelle einen bunten, lauten Demoblock. Der Trend der letzten beiden Jahre setzte sich fort. BUND-Aktive und Gruppen engagierten sich am stärksten bei den bundesweiten Angeboten, die auf lokale Aktivitäten ausgerichtet sind. 430 Gruppen bestellten das Aktionspaket „Besser ohne Gift – Insekten schützen“ im Rahmen des gleichnamigen

Schwerpunkts und nutzen dies für eigene Aktivitäten wie Führungen, Aktionen, Veranstaltungen und für ihr Umweltbildungsarbeit. 50 Gruppen beteiligten sich mit Aktionen am Weltbienentag (20. Mai) und am Tag der biologischen Vielfalt (25. Mai). Stark engagierten sich der BUND auch bei bundesweiten, dezentralen Aktionen. Im Schwerpunkt „Mobilitätswende jetzt“ nutzten 125 BUND-Gruppen das angebotene Aktionspaket, um für den dezentralen Aktionstag am 25. April sowie für den Klimastreik am 15. September zu mobilisieren und sich an den beiden Aktionen zu beteiligen. In Summe waren 615 BUND-Gruppen und alle Landesverbände an den diesjährigen bundesweiten Aktionen dabei.

www.bund.net/mitmachen

www.bund.net/gruppen

Aktiv im Bundesfreiwilligendienst



© Jörg Forns

Rund 360 Bundesfreiwilligendienstleistende waren 2023 in unseren Einsatzstellen in den Bereichen Umwelt-, Natur- oder Tierschutz engagiert. Wichtige Themen und Herausforderungen für die BFD-Durchführung waren (und sind) die Veränderungen in der Zielgruppe. Wir verzeichnen einen jüngeren Altersdurchschnitt bei den Bundesfreiwilligen und mehr Anfragen von Menschen unter 18 Jahren. Es werden kürzere Vertragslaufzeiten vereinbart bei gleichzeitiger Zunahme vorzeitiger Vertragsauflösungen. Es gibt eine zwingende Beschäftigung zum Umgang mit psychischen Belastungen bei Freiwilligen und drohende Mittelkürzungen im Bundeshaushalt. Gemeinsam mit anderen Trägern setzte sich der BUND für eine bessere Anerkennung der Freiwilligendienste ein – zum Beispiel im Rahmen der erfolgreichen Bundestagspetition der Freiwilligen und der #kürzt uns nicht weg!-Demo am 20.09. in Berlin.

Der Bundesfreiwilligendienst bietet zahlreiche Möglichkeiten für ökologisches Engagement. Für Interessierte und Freiwilligen haben wir zahlreiche Informationen rund um den BFD im Umwelt- und Naturschutz zusammengestellt.

www.bund.net/bfd

Weiterbildung in der BUND-Akademie



Die BUND-Akademie unterstützt Aktive im BUND durch Fort- und Weiterbildungsangebote, passgenau auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. Erfolgreich etablierte Seminare zu Personalführung, Kommunikation und Organisationsthemen standen weiterhin auf dem Programm. Neu hinzugekommen sind Seminare, die sich mit verbandsrechtlichen Themen befassen. Die Naturführer*innen Ausbildung wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Digitale Seminare werden sehr gut von Haupt- und Ehrenamt angenommen und bilden den Hauptteil des Programms in der BUND-Akademie. Sie ermöglichen ein einfaches Zusammenkommen von Aktiven aus allen Regionen.

Drei Fit für die Führung-Seminare wurden in Präsenz angeboten. Insgesamt wurden die Präsenzformate von der Zielgruppe als sehr bereichernd bewertet. Es ist dennoch festzustellen, dass der Trend mehrheitlich zu Onlineseminaren geht – ortsungebunden und flexibel. Die in 2023 eingeführte Online-Evaluation jedes Seminars bestätigt eine große Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Seminarangebot und der damit verbundenen Qualität der BUND Akademie.

www.bund.net/akademie

BUNDjugend: Die Stimme der Zukunft



© Oben: Jörg Farys; unten: Leo Fraider

Wie jedes Jahr waren wir auch 2023 auf vielen Demos unterwegs, haben einige davon mitorganisiert, standen bei anderen auf Bühnen oder haben kreative Reden geschwungen. Eins unserer Highlights ist in jedem Jahr die „Wir haben es satt“-Demo. Das

erste Mal nach der Pandemie wieder auf der Straße haben wir mit dem Motto „eat the rich“ ein starkes Zeichen für eine gerechtere Verteilung von Ressourcen besetzt.

Auch die „Lützi bleibt!“-Demo war ein großer Erfolg und zeigte, dass wir uns entschieden gegen den Ausbau von fossilen Brennstoffen stark machen. Im September haben wir zusammen mit anderen Organisationen auf dem IAA-Camp für eine klimafreundliche Verkehrswende demonstriert.



Wir freuen uns über sechs frische Teams, die auf Bundesebene seit 2023 zu verschiedenen Themen arbeiten. Mit dem Umweltbildungsprojekt Wildkatzenwälder für morgen wird gemeinsam mit dem BUND ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der bedrohten Tierart geleistet. Das Projekt RevierUpgrade – WirJetzt.Nachhaltig beschäftigt sich mit den Perspektiven junger Menschen auf den Strukturwandelprozess in der Lausitz und sozial-ökologischen Antworten darauf. KlimaAUSbildung setzt sich für den Klimaschutz ein und motiviert junge Menschen dazu, Berufsschüler*innen in Workshops Klimathemen näherzubringen und gemeinsam Klimaschutz-Aktionen umzusetzen. ConnACTION schafft Räume für kreative und künstlerische Aktionen zu Klimagerechtigkeit sowie Empowerment. Das Projekt We care & repair setzt sich hingegen für Nachhaltigkeit im Alltag ein und bringt Kindern und Jugendlichen einen suffizienten Umgang mit Kleidung bei. Und das Projekt Handeln jetzt! soll junge Menschen dazu ermutigen, gemeinsam gegen die Biodiversitätskrise aktiv zu werden. Positiv war außerdem, dass sich der Arbeitskreis Mobilität neu formiert hat. Die AKs Klima, Postwachstum, Digitalisierung, Landwirtschaft & Ernährung, Vielfalt und Global Health & Migration bringen die BUNDjugend ebenfalls inhaltlich weiter voran.

www.bundjugend.de

Der BUND in Nord und Süd, in Ost und West

Die 16 Landesverbände des BUND tragen den Natur- und Umweltschutz in die Fläche. Ihre Projekte sind vielfältig und bringen Erfolg. Einen Höhepunkt des Jahres stellen sie kurz vor.

BUND Baden-Württemberg Gerichtsurteil rettet Biotope

Er ist bekannt als „Flächenfraß-Paragraf“, der § 13 b Baugesetzbuch. Er hat es vielen Kommunen ermöglicht, ohne großen Aufwand, ohne Umweltprüfung und Ausgleichsmaßnahmen Baugebiete festzulegen. Der BUND Baden-Württemberg hat dagegen geklagt – und Recht bekommen. Der Paragraf ist europarechtswidrig, alle danach beschlossenen Bebauungspläne können gerügt werden, noch laufenden Verfahren müssen neu aufgerollt werden. Wir wissen nicht genau, wie viele Biotope dadurch gerettet wurden, vermutlich sind es im Bundesgebiet tausende. Ein Riesenerfolg!
www.bund-bawue.de

BUND Bayern Neubau der Kampenwandbahn gestoppt!

Die in die Jahre gekommene Seilbahn soll einem Neubau weichen. Der BUND Naturschutz (BN) kritisiert diesen Eingriff in die Natur der Chiemgauer Bergwelt und reichte Klage gegen die Genehmigung ein. Das Verwaltungsgericht München hat zu Gunsten des BN entschieden und die Genehmigung des Landratsamtes aufgehoben. Der BN wehrt sich zudem gegen die Pläne für eine gesteigerte Kapazität: Die Bahn soll künftig 1.500 Personen pro Stunde transportieren können, dreimal mehr als bisher. Mit Sonderfahrten sollen auch abends und nachts Menschen auf die Alm gebracht werden, was die Tier- und Pflanzenwelt der Alpenregion weiter belasten würde.
www.bund-naturschutz.de

BUND Berlin Frösche und Co. brauchen lebendige Kleingewässer – BUND setzt Landesmittel für Pflege durch

Der Zustand der Kleingewässer in Berlin ist erschreckend. Diese einst für Berlin charakteristischen Lebensräume von Amphibien und die dazugehörigen Biotope sind dabei, zu verschwinden. Zehn von 13 in Berlin vorkommenden Lurchen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Nach mehreren Jahren intensiver Informations-, Presse- und Lobbyarbeit und vor allem durch die Veröffentlichung von drei Kleingewässerreporten, die den dramatischen Zustand zeigen, stehen im nächsten Doppelhaushalt 2024/2025 für deren Pflege

8,5 Millionen Euro zur Verfügung. Und auch zwei Bezirke ziehen mit eigenen Mitteln nach. Nun arbeiten wir weiter daran, dass die Gelder sinnvoll ausgegeben werden. Der nächste Report steht auch schon kurz vor der Veröffentlichung.
www.bund-berlin.de



BUND Brandenburg Ein Mobilitätsgesetz für Brandenburg

Am 25. Januar 2024 wurde das erste Mobilitätsgesetz des Landes Brandenburg verabschiedet. Gemeinsam hatten das Bündnis Verkehrswende Brandenburg, das Verkehrsministerium und die Regierungsfractionen seit Ende 2021 daran gearbeitet. Am Ende stand der Kompromiss, der den Umweltverbund im Land stärken und ihm Vorrang vor dem Autoverkehr einräumen soll. Mit dem Mobilitätsgesetz erhält Brandenburg nach Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen endlich eine gesetzliche Grundlage des Vorranges für den Rad- und Fußverkehr. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung der Verkehrsmittel und die zentrale Voraussetzung dafür, dass der Umstieg aufs Rad attraktiver gemacht wird.
www.bund-brandenburg.de

BUND Bremen Klimaschutz im Alltag (er)leben

Das Klimaquartier Osterholz stellt den Hand- und nicht der Fußabdruck in den Mittelpunkt, sprich das eigene klimafreundliche Handeln. In Nähwerkstätten erhalten gebrauchte Stoffe ein neues Leben. Eine Holzwerkstatt, eine Reparaturwerkstatt für Elektrogeräte und eine Fahrradwerkstatt bereichern das Angebot. Der Gemeinschaftsgarten verspricht eine vielfältige Ernte und ist auch ein sozialer Treffpunkt geworden. Zwei Grundschulen gärtnern und begeistern die Kinder. Erfolgreich ist auch ein Fahrradfahrlernkurs nur für Frauen. Mittler-



weile stehen zwei Lastenräder zum Ausleihen zur Verfügung. Ganz groß ist die Unterstützung aus dem Stadtteil von Seiten der Politik, des Quartiersmanagements und der Bremer Heimstiftung. Unterstützt werden die Klimaquartiere Osterholz durch die Förderprogramme „Klimaschutz im Alltag“ und „Biostadt“ der Bremer Senatorin für Klima- und Umweltschutz.

www.bund-bremen.net



BUND Hamburg **Über 1.000 Teilnehmende beim ersten Breakfast in Green**

Das Breakfast in Green des BUND Hamburg im April 2023 wurde direkt im ersten Anlauf zum riesigen Erfolg. Zum Jahres-schwerpunkt Mobilität sperrten wir für einen Tag die Lange Reihe, Hamburgs Straße mit den meisten Restaurants & Cafés. Über 1.000 Menschen zeigten, wieviel eine große Stadtstraße gewinnt, wenn dort nicht nur Autos stehen oder fahren: Picknicken, Akrobatik, Musik & so vieles mehr prägen das Breakfast in Green – ab jetzt jedes Jahr!

www.bund-hamburg.net



BUND Hessen **Grünes Band Hessen ist Nationales Naturmonument**

Nach jahrelangem Engagement des BUND Hessen stellte die Hessische Landesregierung als erstes westliches Bundesland das Grüne Band unter Schutz, wodurch die BUND-Idee eines gemeinsamen Raums für Natur- und Kulturerfahrung Wirklichkeit wird. Auf knapp 260 Kilometern erstreckt sich dieser einzigartige Biotopverbund entlang der hessisch-thüringischen Grenze. Das Grüne Band ist Lebensraum zahlreicher geschützter Arten.

www.bund-hessen.de

BUND Mecklenburg-Vorpommern **BUND gewinnt vor Gericht gegen Megastall**

Das Obergericht Greifswald gab dem BUND M-V nach zwölf Jahren Auseinandersetzung über zwei Instanzen Recht. Der Megastall für 986.250 Masthähnchen pro Jahr in Kuppentin bei Plau am See liegt viel zu dicht am Natura 2000 Gebiet und hat erhebliche

Auswirkungen, besonders auf den naheliegenden Bach. Das Gericht hat auch anerkannt, dass die Schäden nicht ausgleichbar sind.

www.bund-mecklenburg-vorpommern.de

BUND Niedersachsen **AKW Emsland endlich abgeschaltet**

Am 15. April 2023 wurden endlich die letzten drei AKW in Deutschland vom Netz genommen. Ein großer Erfolg für die Umweltbewegung, den der BUND Niedersachsen gemeinsam mit 350 Menschen am AKW Lingen feierte. Doch statt eines vollständigen Ausstiegs aus der Hochrisiko-technologie werden in Lingen weiterhin Brennelemente hergestellt. Durch eine Kooperation mit dem russischen Staatskonzern Rosatom soll die Produktion sogar um Brennelemente russischer Bauart erweitert werden. Dagegen setzt sich der BUND ein.

www.bund-niedersachsen.de



BUND Nordrhein-Westfalen **Streit um Lützerath**

35.000 Menschen haben am 14. Januar gemeinsam mit uns im Schlamm von Lützerath für den Erhalt dieses vom Braunkohle-tagebau Garzweiler bedrohten Dorfes protestiert. Ein deutliches Zeichen an die Regierenden! Doch die wollten nicht hören und setzten die Räumung für den Kohlekonzern RWE durch. Inzwischen wurde die BUND-Kritik von führenden Energie-Instituten bestätigt: Die Kohle unter Lützerath wurde zur Energiesicherung nicht gebraucht. Bis heute wurde dort kein Gramm gefördert.

www.bund-nrw.de



BUND Rheinland-Pfalz **BUND Rheinland-Pfalz wird 50!**

Seit nun einem halben Jahrhundert arbeiten Mitglieder, Aktive, Hauptamtliche und Ehrenamtliche des BUND unermüdlich für den



Umwelt- und Naturschutz in Rheinland-Pfalz.

Das Jubiläum wurde gebührend gefeiert und durch eine mediale Kampagne begleitet. Höhepunkte der letzten Jahrzehnte und Menschen, die den Verband geprägt haben, wurden vorgestellt. Als i-Tüpfelchen gibt es eine Broschüre, die Highlights aus 50 Jahre in Text und Bild vorstellt.

Bestellung und Download sind über die Homepage möglich.

www.bund-rlp.de

BUND Saarland **Ein Ort für Jugendliche**

Im Jahr 2023 fand ein Jugendprojekt im „Haus Eckert, Zentrum für Ökologie, Umweltschutz“ statt, das HEJ-Projekt. Mit diesem ökologischen Jugendzentrum hat der BUND Saar Jugendlichen im ganzen Saarland einen Ort gegeben, um Gleichgesinnte zu treffen. Dort können sie lernen, wie sie im Umwelt- und Naturschutz partizipieren können. Es gibt neben dem HEJ-Büro zum Aufbewahren von Materialien und zum Planen von Veranstaltungen eine ganze Reihe Räumlichkeiten, welche von den Jugendlichen genutzt werden.

www.bund-saar.de



BUND Sachsen **Wildkatzenkorridor in Richtung Wermisdorfer Wald**

Bis Ende 2023 wurde im Projekt „Rettungsnetz Wildkatze – Gemeinsam Grüne Wege gehen“ der erste 720 Meter lange Wildkatzenkorridor in Sachsen realisiert. Gemeinsam mit der Familie von Carlowitz und der Gemeinde Lossatal wurden über 2.800 einheimische Büsche und Bäume gepflanzt, um so langfristig die Waldgebiete Dahlemer Heide und Wermisdorfer Wald miteinander zu verbinden. Über 300 Freiwillige und Prominenz – der Schauspieler Benno Für-



mann – halfen mit, den Korridor zu pflanzen. Zusätzlich wurde die Lossa renaturiert und durfte wieder in seinen ursprünglichen Lauf zurückkehren.

www.bund-sachsen.de

BUND Sachsen-Anhalt **Kooperativer Naturschutz – Feldhamsterallianz gegründet**

Zusammen mit der Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt des Landesbauernverbandes und dem Landschaftspflegeverband Grüne Umwelt e.V. haben wir im Jahr 2023 die Feldhamsterallianz gegründet. Gemeinsam mit Landwirt*innen setzen wir verschiedene Maßnahmen zum Schutz des Feldhamsters um. Die Kartierung der Feldhamsterbaue mit freiwilligen „Röhren“-Suchern gehört dazu. Das Projekt kann durch die erneute Finanzierung des Umweltministeriums 2024 fortgesetzt werden.

www.bund-sachsen-anhalt.de

BUND Schleswig-Holstein **Einsatz für das Recht auf Akteneinsicht**

Eine Dieselpumpe am lauschigen Barschsee bei Bad Malente war Auslöser für eine Klage des BUND-Landesverbands vor dem Landesverwaltungsgericht. Die Pumpe diente der Bewässerung von Erdbeerfeldern. Die BUND-Ortsgruppe Malente hatte sie gefunden, als sie nach der Ursache für das Austrocknen eines Feuchtbiotops in der Nähe des Sees fahndete. Die Untere Naturschutzbehörde wollte keine Akteneinsicht gewähren. Der BUND klagte, und das Urteil des Landesverwaltungsgerichts im Mai 2023 war ein klarer Sieg für die Informationsfreiheit.

www.bund-sh.de

BUND Thüringen **Grünes Band interaktiv**

Im Rahmen des Projekts „Verschwundene Orte und verschwundene Arten – Spurensuche am Grünen Band“ wurden zwei spannende 360°-Touren erstellt. Mit diesen lässt sich erkunden, wie es war, im Sperrgebiet zu leben, welche seltenen Arten sich in den Grenzstreifen zurückzogen und welche Spuren die Geschichte der Teilung bei den dort lebenden Menschen hinterließ. Interessierte können sich durch die interaktive Landschaft in der Rhön und im Werrabergland navigieren und finden Interviews, Dokumente und Fotos. Auch vor Ort sind auf Infotafeln die Touren über QR-Codes erreichbar.

www.bund-thueringen.de



Unabhängig und erfolgreich für Natur und Umwelt – dank Ihrer Unterstützung!

Der BUND lebt von einer starken Gemeinschaft. Die Mitgliedschaften und Spenden von mehr als 674.000 Menschen sichern die Unabhängigkeit des Vereins – politisch und wirtschaftlich. Erst ihre wertvolle Hilfe macht unser Engagement für Umwelt und Natur möglich.

Über Schulden wird nicht nur in ganz Europa immer wieder diskutiert, sie bringen auch die europäische Politik und ihre Regierungen immer wieder einmal ins Wanken. Die Verschuldung öffentlicher Haushalte geht zu Lasten kommender Generationen und führt dazu, dass wichtige nationale und internationale Aufgaben der Zukunftssicherung nicht angepackt werden. Das ist im Finanzbereich das Gegenteil dessen, was wir unter zukunftsfähiger Politik verstehen. Der BUND pflegt einen anderen Umgang mit Geld: Er finanziert sich weder auf Kosten künftiger Generationen noch durch Spekulationen, die immer auf Kosten Dritter gehen. Er finanziert sich zu hundert Prozent aus seinen eigenen Einnahmen; er gibt nicht mehr Geld aus als er einnimmt. Mit der Bildung von Rücklagen sorgt er vor. Neben internen Prüfungen lassen wir uns jedes Jahr freiwillig von einer externen Wirtschaftsprüfung untersuchen.

So vielfältig wie die Menschen, die den BUND fördern, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten der Unterstützung. Einige sind auf lange Verbundenheit angelegt, wie die Lebenszeitmitgliedschaft, eine Patenschaft oder ein Stifterdarlehen bei der BUNDstiftung. Wie auch Mitgliedschaften und Dauerspenden geben sie uns Planungssicherheit. Denn oft benötigen wir einen langen Atem, sei es im Klimaschutz oder gegen das Artensterben. Spontane Spenden helfen, Projekte im Naturschutz umzusetzen, wenn sich Unvorhergesehenes ergibt. Großspenden können zum Beispiel in generationsübergreifenden Projekten wie dem Grünen Band viel bewirken. Gleich, welcher Weg für Sie der richtige ist: Wir beraten Sie gerne. Herzlichen Dank!

www.bund.net/finanzen
www.bund.net/unterstuetzen

674.373 Menschen haben den BUND 2023 finanziell unterstützt. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen!



Eva Backhaus, BUND-Mitglied: „Einzelne können weniger ausrichten als eine Gemeinschaft. Der BUND hat eine lange Geschichte, ist deutschlandweit aktiv und führt aufsehenerregende Aktionen durch.“

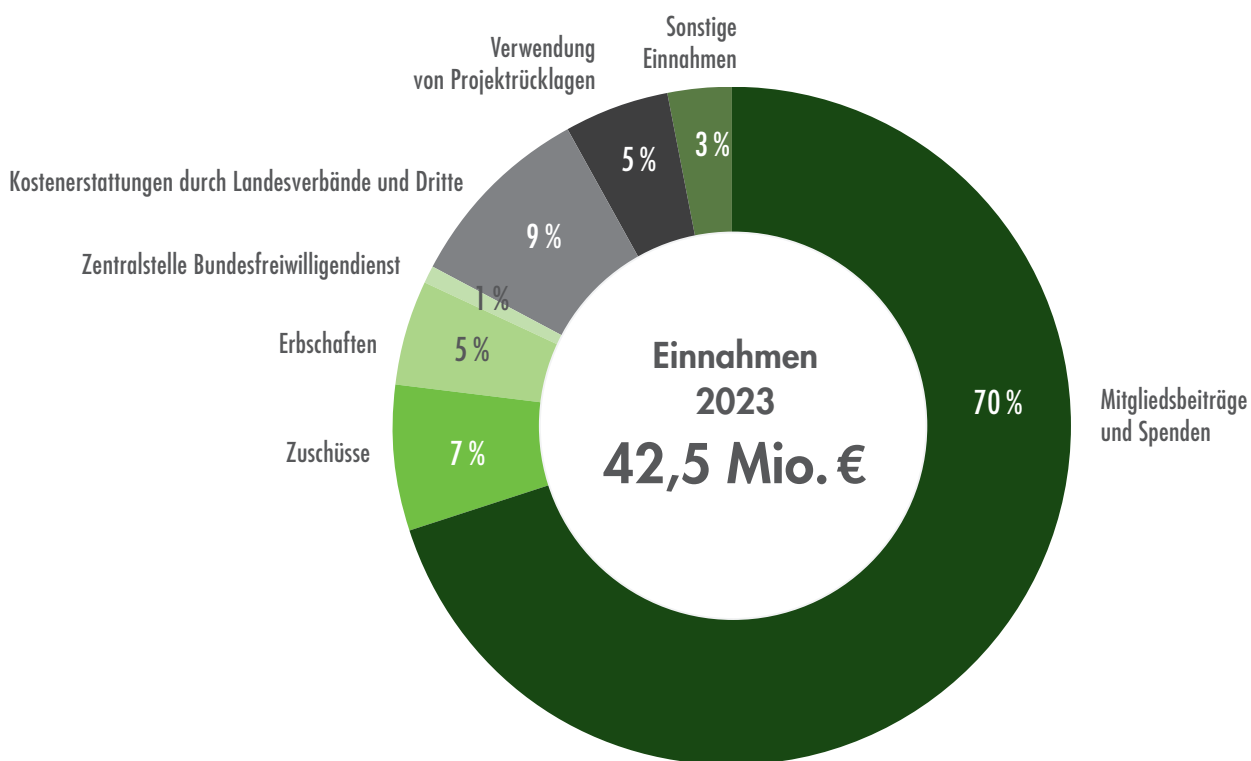


Bruno Sing, BUND-Mitglied und Vorsitzender beim BUND Aulendorf: „Beim BUND kann ich gemeinsam mit anderen viel bewegen. Wir entwickeln innovative Ideen, Ressourcen zu sparen und das Klima zu schonen. Nachhaltigkeit muss schließlich auch Spaß machen.“

Der BUND in Zahlen

2023 war für den BUND e.V. ein wirtschaftlich ausgeglichenes Jahr. Mit den primär auf Basis von Mitgliedsbeiträgen und Spenden generierten Einnahmen konnten die entstandenen Ausgaben nahezu gedeckt werden. Im geringen Maße wurde auf Rücklagen zurückgegriffen. Die effiziente Planung und Steuerung unserer Einnahmen und Ausgaben hat einen hohen Stellenwert für uns. Sie ist die Grundlage unserer wirtschaftlichen Stabilität und Handlungsfähigkeit. Wir legen unsere Zahlen transparent offen und nehmen unsere Verantwortung gegenüber dem Verband und unseren Unterstützer*innen sehr ernst. Das schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit und liegt uns sehr am Herzen. Die Einnahmen des Bundesverbandes und die Einnahmen der 16 Landesverbände betrugen 2023 zusammen ca. 69 Millionen Euro.

Hier eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des BUND e.V. für das Geschäftsjahr 2023:



Einnahmen 2023

29,7 Mio.: Mitgliedsbeiträge und Spenden: Unsere finanziell wichtigste Basis sind private Zuwendungen unserer Mitglieder und Spender*innen. Vor allem die Mitgliedsbeiträge garantieren die dauerhafte Unabhängigkeit, auf Bundes- und Landesebene.

2,8 Mio.: Zuschüsse aus Drittmitteln ermöglichten uns 37 Projekte zusätzlich durchzuführen. Ferner enthalten sind Zuschüsse von Landesverbänden und Dritten für themenspezifische Aufgaben.

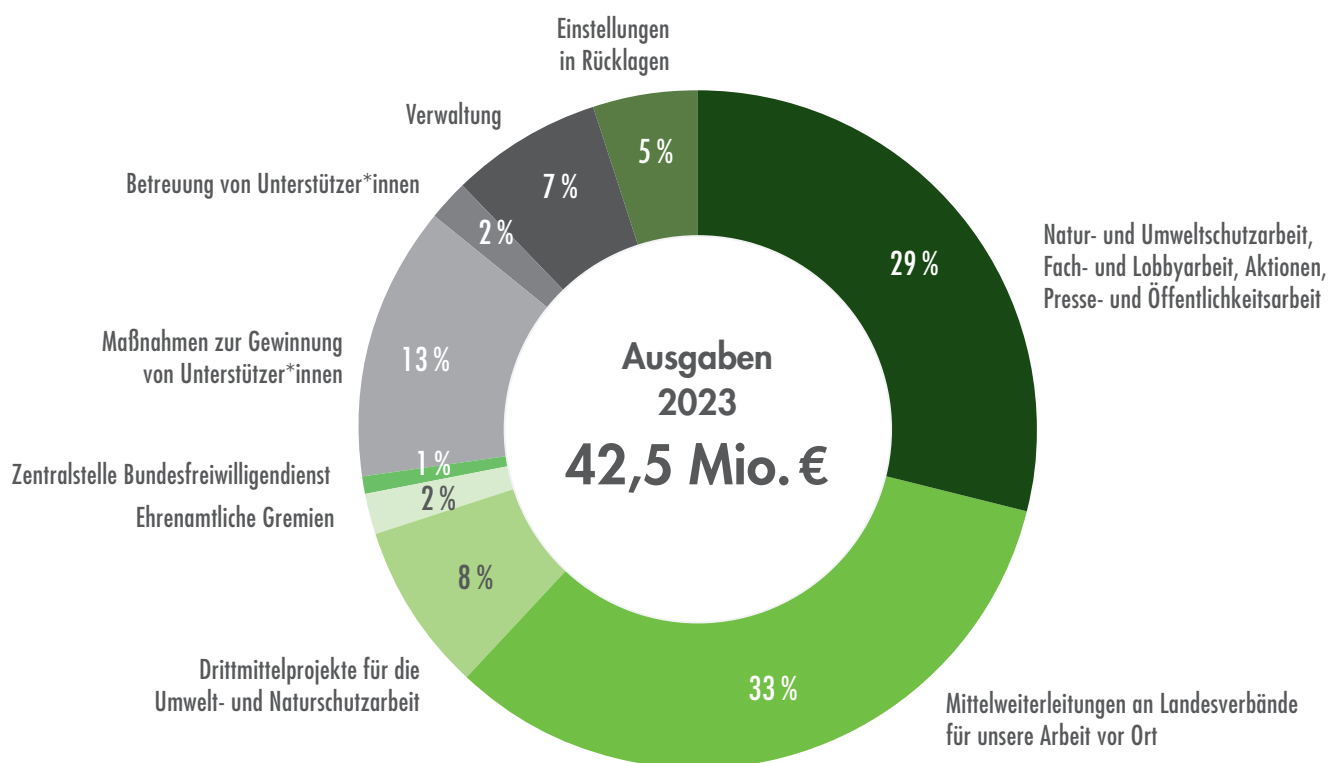
2,2 Mio.: Durch **Erbschaften** konnten 5,2 Prozent unserer Einnahmen generiert werden.

0,5 Mio.: Für die Arbeit als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** bekamen wir Zuschüsse vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.

3,7 Mio.: Als Bundesverband treten wir für manche Tätigkeiten in den Landesverbänden und bei unseren Partnern in Vorleistung. Diese bekommen wir jährlich zurückerstattet. Das betrifft insbesondere Maßnahmen für die **Gewinnung von Mitgliedern und Spender*innen**, die auch für unsere Landesverbände umgesetzt werden. Sie beteiligen sich in dieser Summe an den Kosten.

1,2 Mio.: Die **sonstigen Einnahmen** enthalten Bußgeldzuwendungen, Zins- und periodenfremde Erträge sowie die Auflösung von Rückstellungen.

2,3 Mio.: Unsere **Rücklagenauflösungen** enthalten Mittel für Projekte, deren Umsetzung sich über mehrere Jahre erstreckt.



Ausgaben 2023

12,2 Mio.: Wir informieren, mobilisieren, intervenieren und setzen uns mit aller Kraft für den **Umwelt- und Naturschutz** ein. Durch Naturschutzmaßnahmen und **Projektarbeit**, mit **Lobby- und Informationsarbeit** sowie **Aktionen und Kampagnen** kämpfen wir jeden Tag für die Erhaltung der Artenvielfalt, den Schutz unserer Umwelt und einen ressourcenschonenden und achtsamen Umgang mit der Natur.

14,1 Mio.: Mittel für **Landesverbände und Gruppen:** Der BUND arbeitet regional und bundesweit von der Bundespolitik bis zum Naturschutz vor Ort und in der Fläche. Der Bundesverband leitet Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Spenden an die Landesverbände weiter, unterstützt Projekte seiner Untergliederungen und Partner und sichert so die Handlungsfähigkeit des Gesamtverbandes ab.

3,3 Mio.: Umwelt und Natur schützen wir auch im Rahmen von **Drittmittelprojekten**. 2023 haben wir 37 öffentlich geförderte Projekte umgesetzt.

1 Mio.: Der BUND e.V. fußt auf seinen **Gremien**, diese unterstützen die politische und fachliche Arbeit des BUND.

0,6 Mio.: Als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** betreute der BUND im Jahr 2023 Bundesfreiwillige im ökologischen Bereich, sorgte für deren Unterbringung in Einsatzstellen und für die Koordination umweltpolitischer Bildungsmaßnahmen.

5,4 Mio.: Wir setzen aus Überzeugung auf freiwillige Unterstützung von Bürger*innen und bleiben dadurch finanziell und politisch unabhängig. Unsere Mitglieder und Spender*innen verhelfen uns zu unserem Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Um auch in Zukunft weiter selbstbestimmt und erfolgreich arbeiten zu können, **investieren wir in unsere Unterstützer*innen** und solche, die es werden wollen.

0,8 Mio.: Mit 674.373 Unterstützer*innen hat der BUND eine starke Basis. Ihre Fragen und Anliegen werden durch den **Mitglieder- und Spenderservice** betreut.

3,1 Mio.: Für die Ausführung unserer Arbeit sind wir auf eine effiziente und funktionsfähige **Verwaltung** angewiesen. Die Bereitstellung von Büromaterialien, Geschäftsräumen und einer technischen Infrastruktur gehören ebenso dazu wie die Mitarbeiter*innen, die effektive und transparente Geschäftsprozesse ermöglichen.

2,0 Mio.: Manche Spenden werden zweckgebunden direkt für konkrete Projekte verwendet. Sofern wir nicht alle zweckgebundenen Einnahmen im jeweiligen Jahr verwenden können, stellen wir sie in **Rücklagen** ein, damit sie weiterhin dem Projekt zur Verfügung stehen. Wir bilden auch Rücklagen für zukünftige Investitionen, für periodisch wiederkehrende Aufwendungen und nicht verbrauchte freie Mittel.

Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva

a) Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	129 TEUR
II. Sachanlagen	7.426 TEUR
III. Finanzanlagen	3.331 TEUR

10.886 TEUR

b) Umlaufvermögen

I. Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69 TEUR
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	575 TEUR
3. Forderungen gegen Untergliederungen	644 TEUR
4. Sonstige Vermögensgegenstände	401 TEUR
II. Guthaben bei Banken, Kassenbestand	11.542 TEUR

13.231 TEUR

c) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

150 TEUR

Summe Aktiva

24.267 TEUR

Passiva

a) Eigenkapital

17.675 TEUR

b) Sonderposten aus Zuwendungen zur Förderung von Projekten

205 TEUR

c) Rückstellungen

818 TEUR

d) Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.363 TEUR
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	160 TEUR
3. Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden	2.794 TEUR
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.202 TEUR

5.519 TEUR

e) Passive Rechnungsabgrenzung

50 TEUR

Summe Passiva

24.267 TEUR

Erläuterungen zur Bilanz:

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gem. § 266 Abs. 2 HGB. Sie gibt dabei Auskunft über das Vermögen (Aktivseite) und dessen Finanzierung (Passivseite) des BUND zum Stichtag 31.12.2023. Das Vermögen beinhaltet vor allem Barvermögen, welches sich in der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** findet. Durch deren Höhe ist eine ausreichende Liquidität vorhanden und eine fristgerechte Finanzierung möglich. Im **Anlagevermögen** sind, neben dem Grundstück für die neue Geschäftsstelle, weiterhin Lizenzen und Software, Grundstücke zur Sicherung für den Naturschutz, Wertpapiere, die im Rahmen von Erbschaften zugeflossen sind sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Bei den Forderungen handelt es sich um den Stand der **Forderungen** zum Stichtag 31.12.2023.

Die Finanzierung erfolgt vor allem durch das **Eigenkapital**, in dem unter anderem die Rücklagen enthalten sind. Die Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise **Verbindlichkeiten** aus Treu- und Gutverträgen, für ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuer sowie Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden, unter anderem für ausstehende Abrechnungen. Die **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten; unter anderem für ausstehende Rechnungen, Urlaubs- und Überstundenansprüche der Mitarbeiter*innen sowie aus Abrechnungen von Drittmittelprojekten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2023

Erträge	
Beiträge und Zuwendungen	35.050 TEUR
Umsatzerlöse	1.177 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	3.707 TEUR
Summe Erträge	39.934 TEUR
Aufwendungen	
Geleistete und weitergeleitete Zuschüsse, Beitragsanteile und Spenden	16.420 TEUR
Materialaufwand	8.741 TEUR
Personalaufwand	10.553 TEUR
Abschreibungen	194 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.280 TEUR
Summe Aufwendungen	40.188 TEUR
Erträge ./ Aufwendungen	– 254 TEUR
Zinserträge	79 TEUR
Zinsaufwendungen*	138 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	– 313 TEUR
Steuern vom Einkommen und Ertrag*	2 TEUR
Jahresergebnis	– 315 TEUR
Entnahme aus Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke	2.313 TEUR
Einstellungen für Rücklagen*	1.998 TEUR
Bilanzergebnis	0 TEUR
Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung zur Ausgabendarstellung:	
Aufwendungen gesamt	40.188 TEUR
zuzüglich der mit * gekennzeichneten Aufwendungen und Rücklagen	2.138 TEUR
Verrechnung von Aufwands- und Ertragspositionen	208 TEUR
Summe der Ausgaben	42.535 TEUR

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Im Unterschied zur Bilanz ist die GuV keine Stichtagsbetrachtung, sondern weist die Erträge und Aufwendungen des Jahres 2023 aus.

Die **Erträge** und **Aufwendungen** des Vereins wurden im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ausgewiesen. Die Erfassung von Spenden an den Verein wurde dementsprechend im Jahr des Zuflusses unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung für die satzungsmäßigen Zwecke als Ertrag in der GuV erfasst. Die **Beiträge und Zuwendungen** setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldzuwendungen, Erbschaften sowie Projektzuschüssen aus öffentlichen Mitteln. Soweit bis zum Ende des Geschäftsjahres

weder eine Mittelweiterleitung noch eine Mittelverwendung von zweckgebundenen Geldern erfolgte, wurden entsprechende **Rücklagen** gebildet. Liegt ein Jahresüberschuss vor, so fließt dieser in die Gewinnrücklage und wird somit Bestandteil des Eigenkapitals in der Bilanz.

Die Summenbildung erfolgt auf den Cent genau und wird auf Tausend Euro abgeschnitten. Dies kann vermeintlich zu Differenzen in der Summenbildung führen.

BUND-Gruppen werben Mitglieder: Herzlich Willkommen im BUND



1. Platz: Ortsgruppe Göttingen

© BUND Göttingen

Mit einer Mitgliedschaft im BUND helfen Sie, Umwelt zu schützen und Natur zu bewahren. Für jedes neue Mitglied, dass die Mitgliedschaft mit einem Hinweis auf die lokale BUND-Gruppe eingeht, wird der erste Jahresbeitrag vollständig an diese Gruppe ausgezahlt. So fördert der BUND die lokalen Aktivitäten auch finanziell und belohnt die Gruppen für ihr Engagement in der Mitgliedergewinnung. Im Mitgliedschaftsformular auf der Website kann man dafür einfach die eigene Gruppe angeben. Wir berichten regelmäßig im BUNDmagazin zum zugehörigen, gruppenübergreifenden Wettbewerb.

Die drei Gruppen mit den meisten geworbenen Mitgliedschaften sind im Jahr 2023 die Kreisgruppe Göttingen, erneut die Regionalgruppe Leipzig und der Landesverband Hamburg. Von der BUNDjugend sticht einmal mehr der Landesverband Nordrhein-Westfalen hervor. Die Möglichkeit zur Online-Mitgliedschaft wurde von der Kreisgruppe Göttingen besonders rege genutzt, elf von 16 Mitgliedschaften wurden über das Internet abgeschlossen. Besonders viele Familienmitglieder haben die Gruppen in Göttingen, Leipzig, Aulendorf, Berlin und Hamburg neu dazubekommen – dafür gibt es einen Extra-Preis.

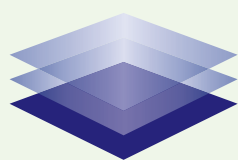
In ganz Deutschland gibt es tausende BUND-Gruppen. Sicher auch in Ihrer Nähe. Lernen Sie Gleichgesinnte kennen, tauschen Sie sich über Umwelt und Natur aus und werden Sie gemeinsam aktiv. Erleben Sie das „Wir-Gefühl“ beim BUND!

www.bund.net/gruppen-werben

TRANSPARENZ IM BUND

Der BUND folgt der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Wer für das Gemeinwohl tätig ist, sollte sagen, was die Organisation tut, woher ihre Mittel stammen und wie sie verwendet werden. Wir bedanken uns bei Stiftungen und Firmen, die den BUND 2023 mit Spenden von 5.000 Euro und mehr unterstützt haben: BWK Stiftung, CONET Technologies Holding GmbH, Contra Eierfabrik Oranienburg e.V., Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen gGmbH, Hedwig Windhausen-Stiftung, Dr. Helmut Eicke-Stiftung, Frank Schneider-Stiftung, H + S Stiftung für Denkmal-, Natur- und Umweltschutz, Jones Lang LaSalle SE, RUED Stiftung, Regina Bauer Stiftung, Roswith Linden Stiftung, Stiftung Natur im Leben, Stiftung Van Meeteren, WIH Stiftung.

www.bund.net/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Schönes kaufen – Gutes tun

© Pixabay



...das geht ganz leicht im BUNDladen, dem Shop des BUND. Unter www.bundladen.de finden Sie ökologische und fair gehandelte Produkte, die das Leben schöner machen, ohne Mensch und Natur zu schaden. Alle Produkte werden in Absprache mit BUND-Expert*innen ausgewählt. Das Vertriebsnetz, das wir mit unseren Händlern geknüpft haben, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und bezieht auch kleine Manufakturen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung ein. Alle sind ökologischen Standards verpflichtet und viele in der Region verwurzelt.

Energie sparen ist 2023 noch essentieller geworden als je zuvor. Mit unseren Wasserspar-Einsätzen für die Dusche und für Wasserhähne kann jeder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser beitragen und dabei weniger Geld und Energie verbrauchen. Der in unserem Shop verlinkte Wasserspar-rechner zeigt sogar, wie viel Sie in Euro sparen können. Auch für den Garten hatten wir mit Pilzbeet-Sets Neues im Programm. Ausgestattet mit einer Anleitung haben viele unserer Kund*innen Pilzdübel und Substratblöcke ins Beet gesetzt – für eine Ernte frischer Braunkappen oder Kräuterseitlinge in den kommenden drei Jahren. Ökologisches Saatgut, Beerensträucher, Obstbäume und artgerechte Tierbehausungen ergänzen das Sortiment für einen Garten voller Artenvielfalt.

Pünktlich zur Garten- und Weihnachtssaison weht mit neuen Produkten frischer Wind durch den BUNDladen. Es lohnt sich öfter mal vorbeizuschauen. Sie können sich auch für unseren Newsletter registrieren, in dem wir achtmal pro Jahr neue Produkte vorstellen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: www.bundladen.de

Ihr BUNDladen-Team



Zukunft planen und gestalten



© Oben: Photocase/salvia77; unten: Photographic Berlin

Generationsübergreifend zu planen und Zukunft zu gestalten sind wesentliche Elemente des Natur- und Umweltschutzes. Auch finanziell ist es wichtig, die Arbeit des BUND für viele Jahre abzusichern. Dabei helfen auch Zuwendungen wie Erbschaften oder Vermächtnisse. Der BUND kann als Erbe eingesetzt oder mit einem bestimmten Geldbetrag bedacht werden. Wichtig hierbei: Es fallen keine Erbschaftssteuern an, da der gemeinnützige Verein davon befreit ist.

Immer mehr Menschen entschließen sich, ihr Vermögen – oder einen bestimmten Anteil – an gemeinnützige Vereine zu geben. Das wird in einem Testament niedergeschrieben. Für Fragen dazu steht Almuth Wenta, Ansprechpartnerin für Erbschaften und Vermächtnisse, bereit.

Wenn der Erbfall eintritt, ist der BUND mit Hilfe eines internen Netzwerks ein verlässlicher und kompetenter Akteur bei der Umsetzung des Testaments. Der BUND kümmert sich um alle Anliegen im Rahmen des Erbfalls.

In tiefer Dankbarkeit erinnern wir an diese Verstorbenen:

Helga Bechler, Christa Bethge, Rita Bidillek, Dr. Hans-Günter Gröger, Waltraut Fischer, Sabine Giesche, Sigrid Hagmann, Roswitha Hanssen, Gernot Hartung, Marianne Heer, Gerta Hipp, Hannelore Kiesow, Margot Mämecke, Christel Manthey, Christine Milde, Jutta Müller, Ilse Nachtrieb, Elfriede Nega, Karl Noa, Hartmut Packebusch, Ulrike Pettenpohl, Ilona Popp-Demmert, Prof. Dr. Gottfried Kürz, Ingrid Reinecke, Klaus Sticher, Else Valentin, Ursula Weiss, Günter Wiebrock



Almuth Wenta
Ansprechpartnerin Erbschaften & Vermächtnisse
(030) 2 75 86 - 474
almuth.wenta@bund.net
www.bund.net/testamente

Ihre Feier für den BUND – die Natur sagt Danke!

© Oben: Adobe Stock/annebe; unten: iStock/lnphotos



Unser Leben hält viele schöne Momente für uns bereit: die Geburt eines Kindes, der eigene Geburtstag, die Hochzeit, das Firmenjubiläum oder einfach nur ein gemeinsamer Sommerabend im Freundeskreis.

Möchten Sie diese Momente des Glücks und der Freude nutzen, um Gutes zu tun? Dann verbinden Sie einen persönlichen Anlass mit einem Geschenk für die Natur. Wünschen Sie sich etwas ganz Besonderes von Ihren Gästen: eine Spende für den BUND. Damit unterstützen Sie den Umwelt- und Naturschutz in Deutschland und weltweit.

Der BUND finanziert sich vor allem aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Nur so können wir uns langfristig und nachhaltig für Umweltbelange einsetzen und politisch unabhängig bleiben. Ihre Spende hilft dabei und ist beim BUND in guten Händen. Lassen Sie besondere Augenblicke zu einem Fest für die Natur werden!

Wie auch immer Sie Ihre Feier gestalten, wir unterstützen Sie gerne dabei.

Spenden statt Geschenke
Informationen bei:
Christiane Großklaus
anlassspenden@bund.net
Tel.: (030) 2 75 86-513

www.bund.net/spenden-statt-geschenke



 /bund.bundesverband

 /bund_net

 /bundgermany

 /bund_bundesverband

 /@bund.net

 /bundnet.bsky.social

 /@bund_bundesverband

Abonnieren Sie unseren Newsletter
www.bund.net/newsletter



Impressum

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. · Friends of the Earth Germany · Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin

Telefon: (0 30) 2 75 86-40 · Fax: (0 30) 2 75 86-440 · www.bund.net · info@bund.net

V. i. S. d. P.: Petra Kirberger · Redaktion: Svenja Klemm · Gestaltung: Natur & Umwelt GmbH

Titelbild: Sitara Thalia Ambrosio · Druck: Oktoberdruck GmbH · Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Juni 2024

Herzlichen Dank an alle im Verband und in der Bundesgeschäftsstelle für die wertvolle Mitarbeit bei diesem Jahresbericht.

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG · IBAN: DE43 4306 0967 8016 0847 00 · BIC: GENODEM1GLS